



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Amt

Ausgabe 2023

Integrationsindikatoren

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung und Methodik.....	3
Interaktive Indikatoren.....	5
Kapitel A Bevölkerungsstruktur.....	6
Kapitel B Schule und Bildung.....	15
Kapitel C Erwerb und Auskommen	21
Kapitel D Politik und Zusammenleben	34

Impressum

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27
stata@bs.ch | opendata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | data.bs.ch

Kontakt

Christa Moll Freddi (061 267 87 43, christa.moll@bs.ch)

Fachlicher Beitrag

Patrick Koch, Fachstelle Integration und Antirassismus

Einleitung und Methodik

Die Integrationsindikatoren wurden 2023 zum fünften Mal aktualisiert. Der Bericht umfasst über 100 Indikatoren in vier Kapiteln zum Thema Integration. Wo möglich werden die Auswertungen nach den im Vorfeld definierten Ländergruppen differenziert.

Der Bericht «Integrationsindikatoren 2023» stellt über 100 Indikatoren in den vier Kapiteln «A Bevölkerungsstruktur», «B Schule und Bildung», «C Erwerb und Auskommen» sowie «D Politik und Zusammenleben» zusammen. Die Integrationsindikatoren wurden vom Statistischen Amt im Auftrag des Regierungsrates und in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration und Antirassismus der Abteilung Gleichstellung und Diversität erarbeitet und im März 2018 erstmalig in der nun vorliegenden Form veröffentlicht.

Die Indikatoren umfassen jeweils eine Grafik mit Lesehilfe. Wo aufgrund der Datenlage möglich und aus inhaltlicher Sicht sinnvoll, werden Zeitreihen über eine 20-jährige Spanne von 2003 bis 2022 abgebildet.

Datenquellen: Der Bericht umfasst sowohl Indikatoren basierend auf kantonalen Registerauswertungen als auch auf Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Ergänzt wurden sie mit Indikatoren aus den durch das Statistische Amt regelmässig durchgeführten kantonalen Befragungen. Die Bevölkerungsstatistik des Statistischen Amtes dient als Grundlage für die meisten Auswertungen des Kapitels zur Bevölkerungsstruktur. Diese Statistik beinhaltet sämtliche Personen, die am Ende des jeweiligen Jahres im Kanton Basel-Stadt gemeldet sind – unabhängig ihres Aufenthaltsstatus. Die für einige Auswertungen herangezogene Strukturhebung des BFS hingegen berücksichtigt die ständige Wohnbevölkerung ab einer Mindestaufenthaltsdauer von zwölf Monaten und einem Mindestalter von 15 Jahren.

Im Kapitel D zu Politik und Zusammenleben werden Auswertungen aus der polizeilichen Kriminalstatistik des BFS gezeigt. Bei der polizeilichen Kriminalstatistik handelt es sich um eine Anzeigestatistik. Für die angezeigten Personen gilt bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung die Unschuldsvermutung.

Gepoolte Daten: Für die Auswertungen der Strukturhebung (SE) und teilweise der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) werden in diesem Bericht gepoolte Daten verwendet. Bei der SE handelt es sich um eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund 5 000 im Kanton Basel-Stadt wohnhafte Personen befragt werden. Bei der SAKE sind rund 1 500 in Basel-Stadt wohnhafte Personen in der Stichprobe enthalten. Beim Pooling werden die Beobachtungen der Stichproben mehrerer Jahre zusammen ausgewertet, um präzisere Ergebnisse zu erhalten.

Ländergruppen: Im Kanton Basel-Stadt wohnen am Jahresende 2022 Menschen aus rund 160 Ländern. Um aussagekräftige Abbildungen zeigen und den Anforderung des Datenschutzes genügen zu können, werden die vier bevölkerungsstärksten Länder Schweiz, Deutschland, Italien und Türkei einzeln ausgewertet. Die weiteren Länder werden zu – aus integrationspolitischer Sicht – möglichst homogenen Ländergruppen zusammengefasst. Die Auswertungen erfolgen, wann immer es die Datenlage erlaubt und es inhaltlich sinnvoll ist, differenziert nach den definierten Ländern und Ländergruppen. Teilweise ist es allerdings nicht möglich, alle diese Länder bzw. Ländergruppen separat auszuweisen, sodass die Gruppe der übrigen Länder unterschiedliche Zusammensetzungen aufweisen kann. Bei allen Auswertungen gilt: Jedes Land ist immer nur in einer Ländergruppe enthalten. Dies führt zum Beispiel dazu, dass die Gruppe «EU-West + EFTA +UK» Deutschland und Italien nicht umfasst oder dass Slowenien in der Gruppe «Balkan» fehlt, weil es in der Gruppe «EU-Ost» enthalten ist. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zuordnung der Länder zu den Ländergruppen.

Im Bericht werden folgende Ländergruppen ausgewiesen:

Titel	Enthaltene Länder	Anzahl Personen in Basel-Stadt Ende 2022
Schweiz	Schweiz	126 925
Deutschland	Deutschland	16 949
Italien	Italien	8 823
Türkei	Türkei	5 665
EU-West + EFTA + UK	Österreich, Griechenland, Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Irland, Dänemark, Finnland, Schweden, Zypern, Malta, Norwegen, Island, Liechtenstein	16 750
EU-Ost	Estland, Lettland, Litauen, Tschechien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Polen, Ungarn, Slowenien, Kroatien	6 000
Balkan	Serbien, Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Albanien	6 647
Mittel- und Südamerika	Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Falklandinseln, Französisch-Guyana, Guyana, Kolumbien, Paraguay, Peru, Südgeorgien und südliche Sandwichinseln, Suriname, Uruguay, Venezuela, Mexiko, Belize, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Dominica, Dominikanische Republik, Grenada, Haiti, Jamaika, Kuba, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Trinidad und Tobago, Puerto Rico, Amerikanische Jungferninseln, Martinique, Guadeloupe, Saint-Martin, Saint-Barthélemy, Clipperton-Insel, Anguilla, Britische Jungferninseln, Kaimaninseln, Montserrat, Turks- und Caicosinseln, Aruba, Curacao, Sint Maarten, Bonaire, Sint Eustatius und Saba	2 015
Arabische Länder	Ägypten, Algerien, Bahrain, Dschibuti, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauretanien, Oman, Palästina, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte arabische Emirate	1 823
Afrikanische Länder	Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botswana, Burkina Faso, Burundi, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Kongo, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Südafrika, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik	2 086
Übrige Länder	Alle anderen Länder	10 867
Total		204 550

Interaktive Indikatoren



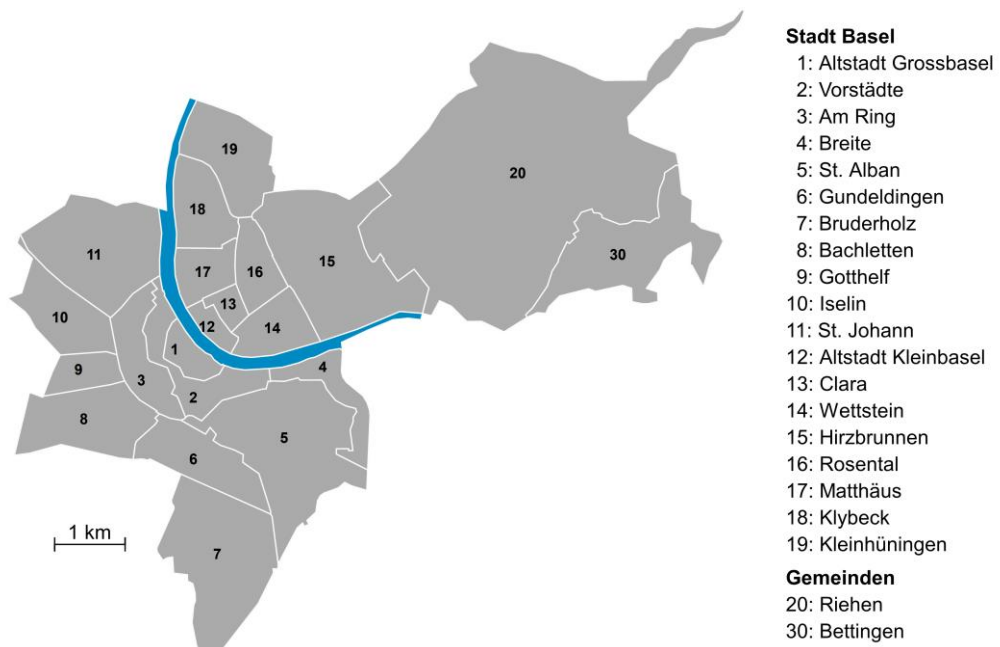
Alle Indikatoren dieses Berichts sind auf der Internetseite des Statistischen Amtes im Indikatorenportal in interaktiver Form abrufbar. Sie erreichen die Übersichtsseite zum Set «Integrationsindikatoren» unter <https://www.statistik.bs.ch/integrationsindikatoren> oder via diesen QR-Code.

Bei jedem einzelnen Indikator ist ein QR-Code mit einem direkten Link auf seine interaktive Version abgebildet. Scannen Sie die QR-Codes mit einer entsprechenden App (QR Code Reader) Ihres Mobilgerätes oder klicken Sie in der PDF-Version mit der Maus darauf.

Im Indikatorenportal sind ausserdem viele weitere Indikatoren aus verschiedenen Themenbereichen der öffentlichen Statistik abgebildet. Die einzelnen Indikatoren können interaktiv erkundet werden: Datenwerte anzeigen, Vergrösserungen zur Detailbetrachtung oder Datenreihen ein- bzw. ausblenden. Die Grafiken sowie die zugrundeliegenden Daten können in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden.

Übersichtskarte Gemeinden und Wohnviertel des Kantons Basel-Stadt

Diese Karte hilft bei der räumlichen Verortung der Wohnviertel und der beiden Gemeinden Riehen und Bettingen des Kantons Basel-Stadt.



Kapitel A Bevölkerungsstruktur

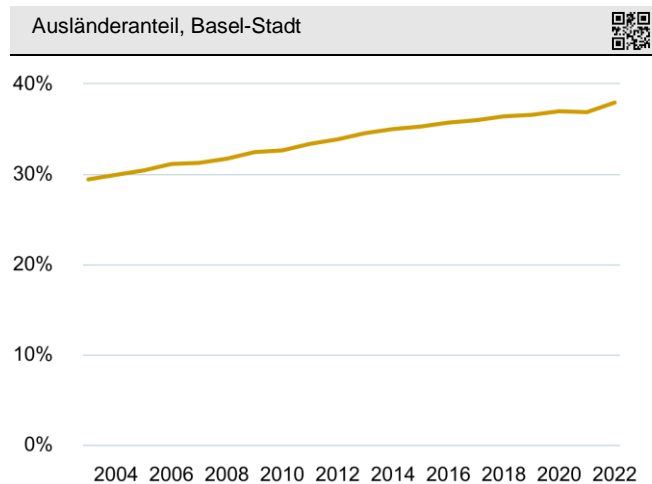


Abb. A1-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Von 2003 bis 2022 stieg der Anteil der ausländischen Personen an der Bevölkerung kontinuierlich von 29,4% auf 37,9%.

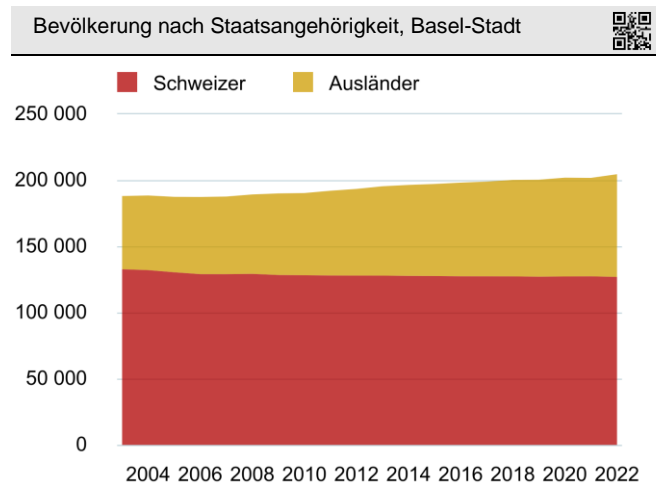


Abb. A1-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Ende 2022 lebten im Kanton Basel-Stadt 126 925 Schweizerinnen und Schweizer und 77 625 Ausländerinnen und Ausländer.

Ausländeranteil nach Gemeinde und Wohnviertel, Basel-Stadt, Stand 2022 und Veränderung seit 2003

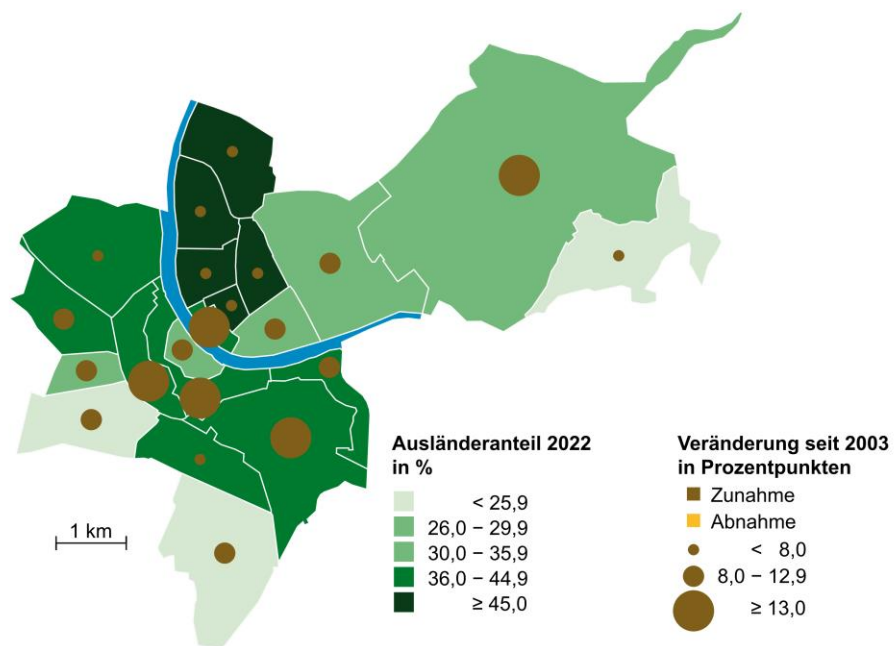


Abb. A1-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Ende 2022 wiesen einige Kleinbasler Wohnviertel (u. a. Rosental 57%) die höchsten und einige Grossbasler Wohnviertel (u. a. Bachletten 23%) die tiefsten Ausländeranteile auf.

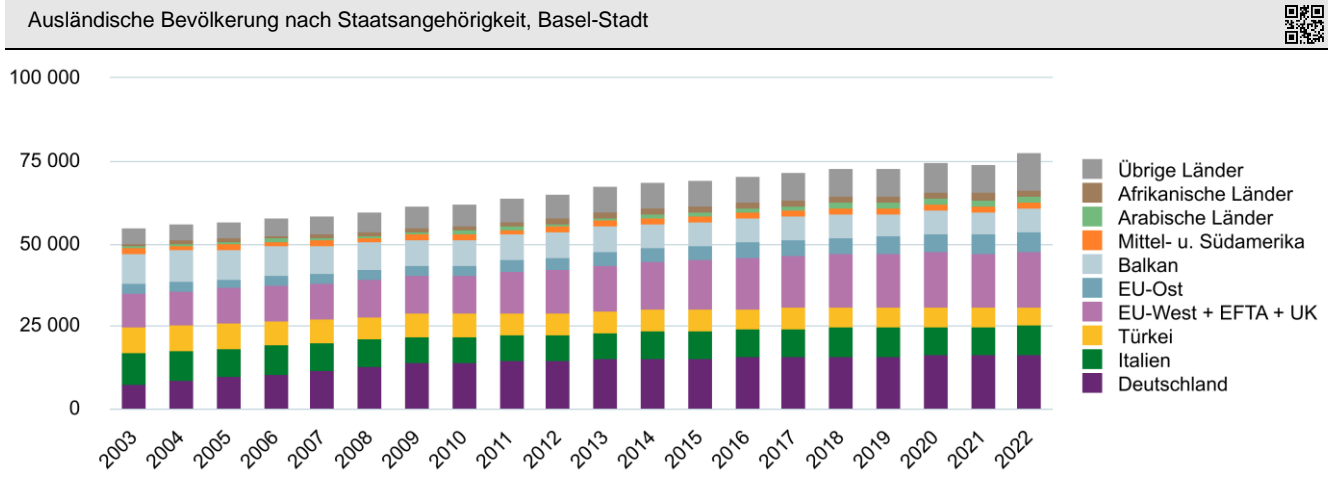


Abb. A1-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Ende 2022 bildeten Deutsche mit 16 949 Personen die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe im Kanton. Ihre Zahl ist seit 2003 kontinuierlich gestiegen. Die Anzahl Italiener, Türken und Personen aus dem Balkan hat gegenüber 2003 abgenommen, wobei die Anzahl Italiener seit 2013 wieder etwas gestiegen ist.

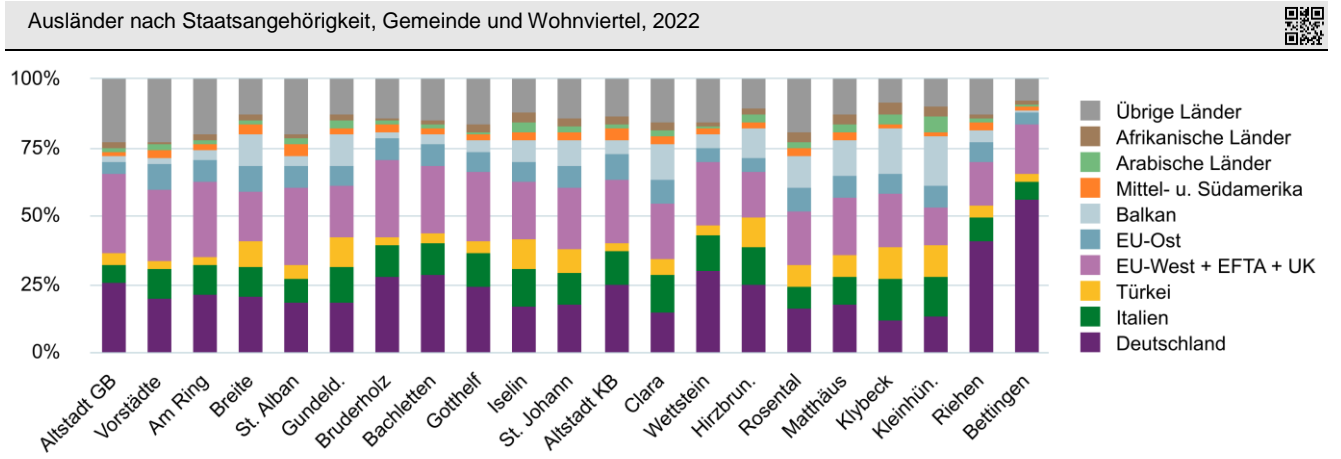


Abb. A1-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

In fast allen Gemeinden und Wohnvierteln bilden im Jahr 2022 entweder Deutsche oder Personen aus der Ländergruppe EU-West + EFTA + UK die grösste Ausländergruppe. Eine Ausnahme stellt das Wohnviertel Kleinhünigen dar, wo Personen aus dem Balkan die grösste Ausländergruppe stellen.

Ausländer nach Staatsangehörigkeit bzw. Ländergruppen, Basel-Stadt, 2022

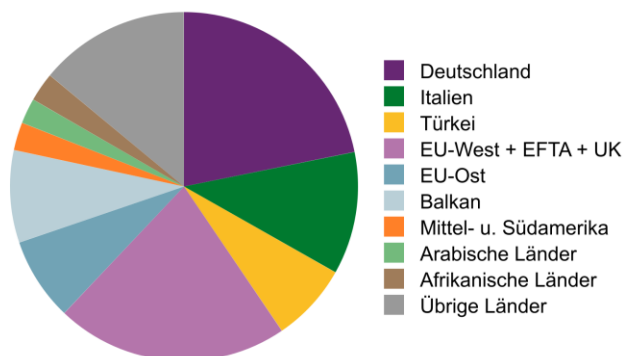


Abb. A1-6; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Ende 2022 besaßen 21,8% der ausländischen Wohnbevölkerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt besaßen über 78% jene eines europäischen Staates.

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit innerhalb der Ländergruppe «EU-West + EFTA + UK», Basel-Stadt, 2022

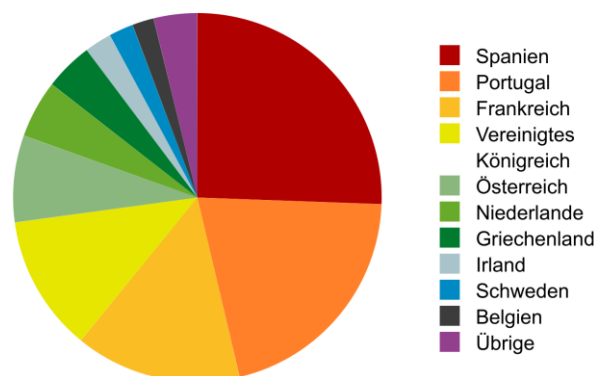


Abb. A1-7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Ende 2022 zählten 16 750 Personen zur Ländergruppe «EU-West + EFTA + UK». Innerhalb dieser Gruppe bildeten spanische und portugiesische Staatsangehörige die grössten Bevölkerungsgruppen.

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit innerhalb der Ländergruppe «EU-Ost», Basel-Stadt, 2022

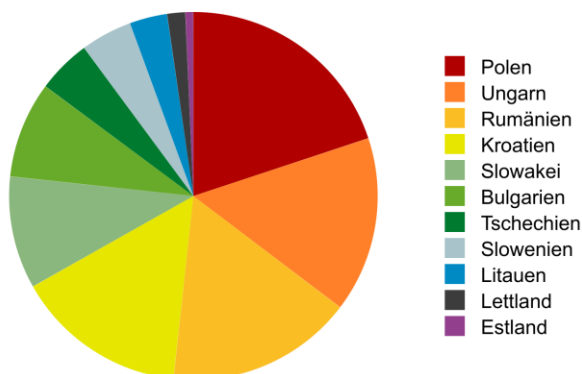


Abb. A1-8; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Von 5 997 Personen, die Ende 2022 zur Ländergruppe «EU-Ost» zählten, bildeten polnische, rumänische, ungarische und kroatische Staatsangehörige die grössten Bevölkerungsgruppen.

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit innerhalb der Ländergruppe «Übrige», Basel-Stadt, 2022

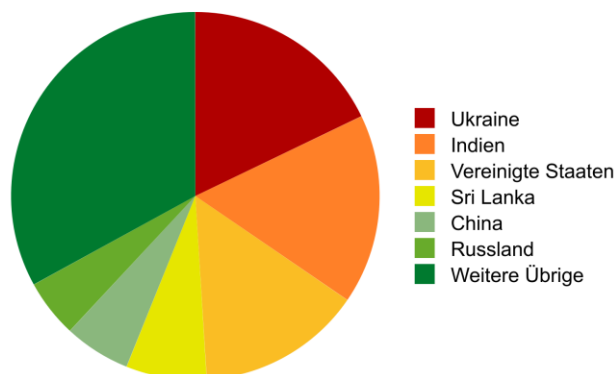


Abb. A1-9; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Von 10 867 Personen, die Ende 2022 zur Gruppe «Übrige Länder» zählten, bildeten Ukrainerinnen und Ukrainer die grösste Bevölkerungsgruppe.

Ausländer nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt, 2022

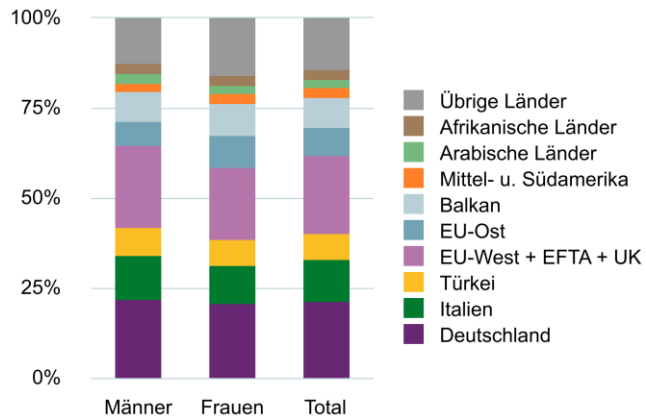


Abb. A1-10; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Ende 2022 bilden bei den Frauen Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit die grösste Gruppe im Kanton, bei den Männern Personen der Ländergruppe EU-West + EFTA + UK.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A2-1: Das Durchschnittsalter bezeichnet das arithmetische Mittel des Alters aller Personen einer Bevölkerungsgruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

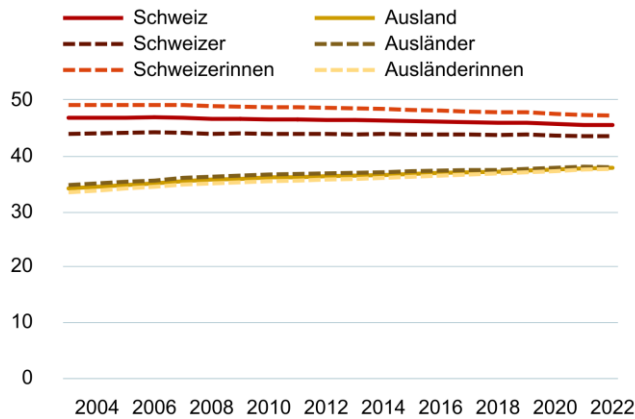


Abb. A2-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Das Durchschnittsalter der Schweizer Staatsangehörigen betrug 2022 45,5 Jahre, jenes der ausländischen Staatsangehörigen 37,8 Jahre.

Jugendquotient nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

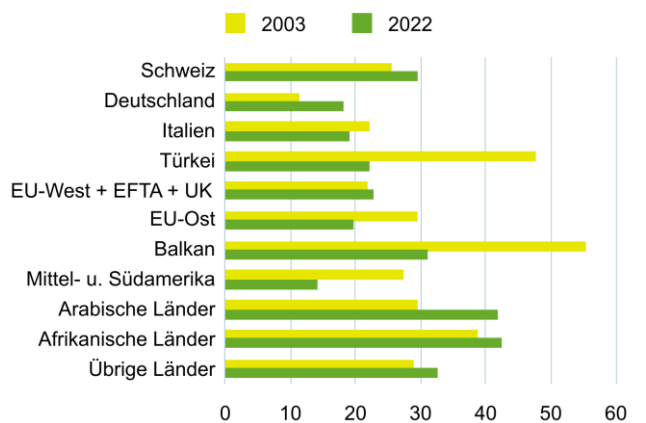


Abb. A2-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 2022 weisen Personen aus afrikanischen den höchsten, Personen aus Mittel- und Südamerika den niedrigsten Jugendquotienten auf. Im Vergleich zu 2003 ist der Jugendquotient der Personen aus arabischen Ländern am stärksten gestiegen, jener der Personen aus der Türkei am stärksten gesunken.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A2-2: Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der Personen im Alter von 19 oder weniger Jahren zu jenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Das Verhältnis wird pro 100 Personen zwischen 20 und 64 Jahren ausgewiesen.

Abb. A2-3: Der Altersquotient beschreibt das Verhältnis der Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren zu jenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Das Verhältnis wird pro 100 Personen zwischen 20 und 64 Jahren ausgewiesen.

Altersquotient nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

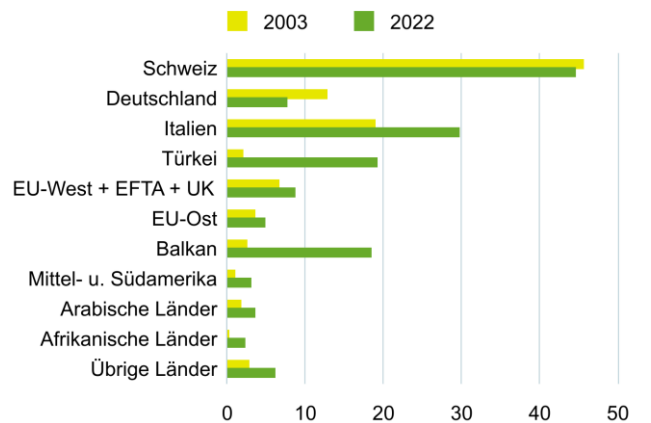


Abb. A2-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 2022 weisen Schweizerinnen und Schweizer den höchsten Altersquotienten auf. Am niedrigsten ist er bei Afrikanerinnen und Afrikanern. Seit 2003 sind die Altersquotienten der Türkinnen und Türken sowie der Personen aus dem Balkan am stärksten gestiegen.

Alterspyramide der Schweizerinnen und Schweizer, Basel-Stadt, 2003

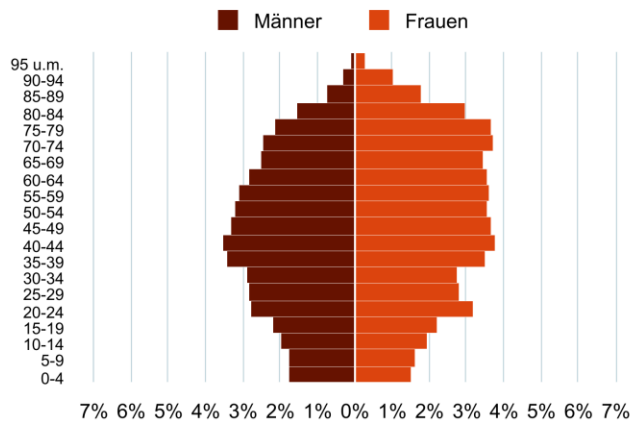


Abb. A2-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Bei den älteren Schweizer Staatsangehörigen gibt es 2003 deutlich mehr Frauen als Männer.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A2-4 und Abb. A2-5: Anteil der Fünfjahresklasse des jeweiligen Geschlechts an der gesamten Schweizer Bevölkerung.

Alterspyramide der Schweizerinnen und Schweizer, Basel-Stadt, 2022

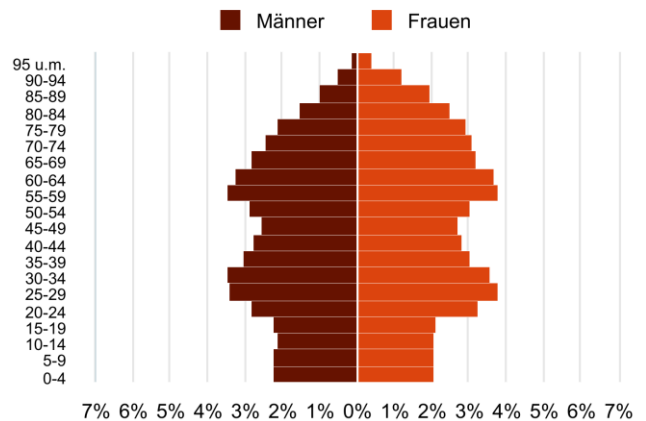


Abb. A2-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
2022 gibt es deutlich mehr ältere Frauen als Männer. Die grössten Fünfjahresklassen bilden bei Männern und Frauen die 25- bis 29-Jährigen sowie die 55- bis 59-Jährigen.

Alterspyramide der Ausländerinnen und Ausländer, Basel-Stadt, 2003

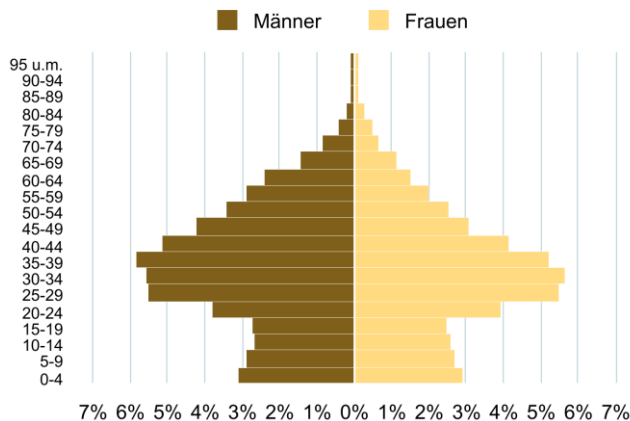


Abb. A2-6; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
2003 bilden bei den ausländischen Männern die 35- bis 39-Jährigen und bei den ausländischen Frauen die 30- bis 34-Jährigen die grössten Altersgruppen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A2-6 und Abb. A2-7: Anteil der Fünfjahresklasse des jeweiligen Geschlechts an der gesamten ausländischen Bevölkerung.

Alterspyramide der Ausländerinnen und Ausländer, Basel-Stadt, 2022

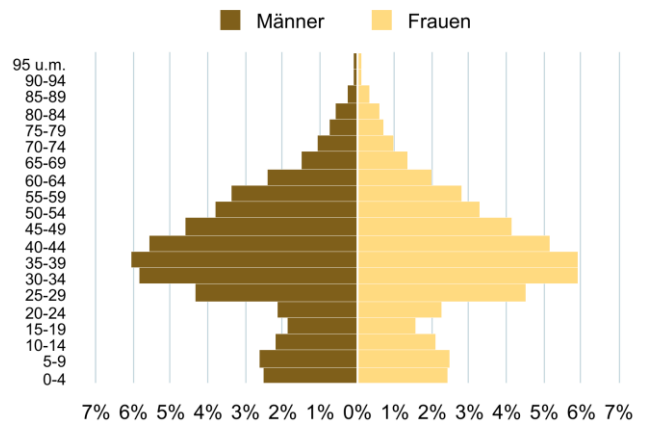


Abb. A2-7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
2022 bilden bei ausländischen Männern und Frauen die 30- bis 34-Jährigen und die 35- bis 39-Jährigen die grössten Altersgruppen.

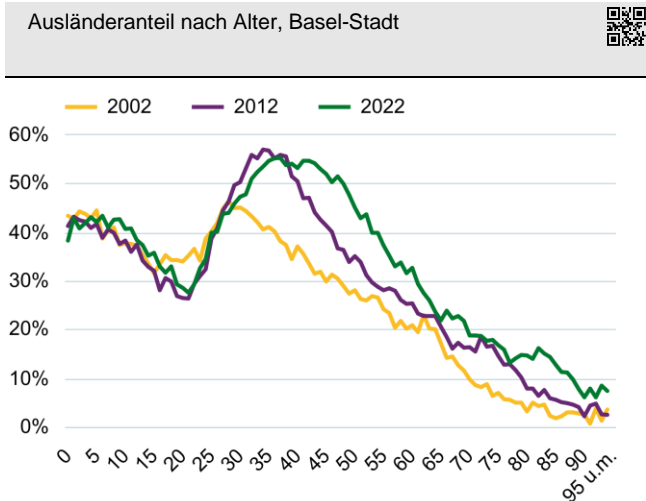


Abb. A2-8; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. 2022 ist der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen bei den 37-Jährigen mit 55,3% am höchsten.

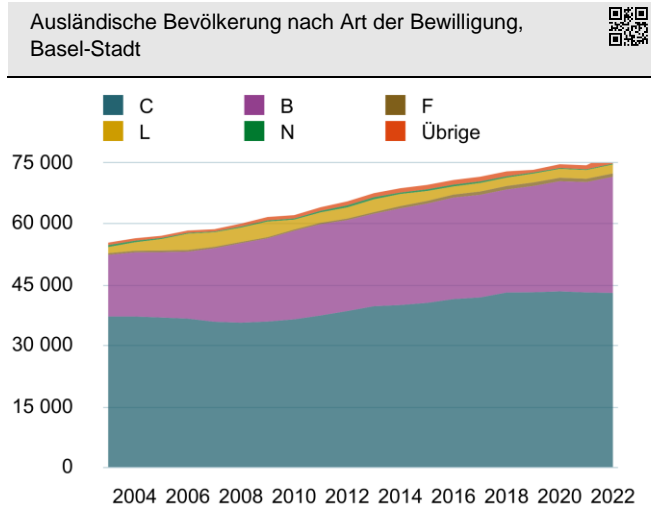


Abb. A3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Die Mehrheit der ausländischen Bevölkerung (2022: 42 940) im Kanton Basel-Stadt ist im Besitz einer zeitlich unbeschränkten und an keine Bedingungen geknüpften Niederlassungsbewilligung. 28 650 Personen besitzen 2022 eine Aufenthaltsbewilligung. Von 2003 (1 510) bis 2006 (4 022) stieg die Zahl der Personen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung. Seither nimmt sie tendenziell wieder ab und liegt seit 2016 bei etwa 2 000 Personen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A3-1: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung, F: vorläufig aufgenommene Ausländer, L: Kurzaufenthaltsbewilligung, N: Asylsuchende. Übrige seit 2022 einschliesslich Schutzsuchende (Status S) aus der Ukraine.

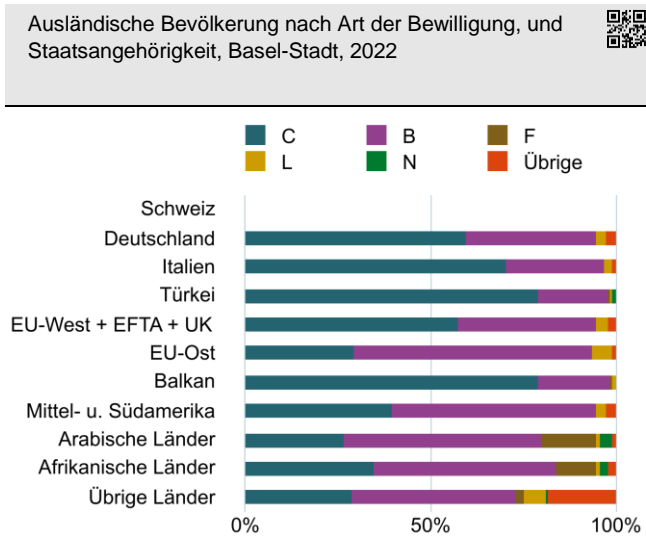


Abb. A3-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Der Anteil an Niederlassungsbewilligungen ist bei Personen aus der Türkei (79,8%) am höchsten, bei jenen aus EU-Oststaaten unterdurchschnittlich (30,0%). Die arabischen Länder haben den höchsten Anteil an vorläufig Aufgenommenen (14,6%).

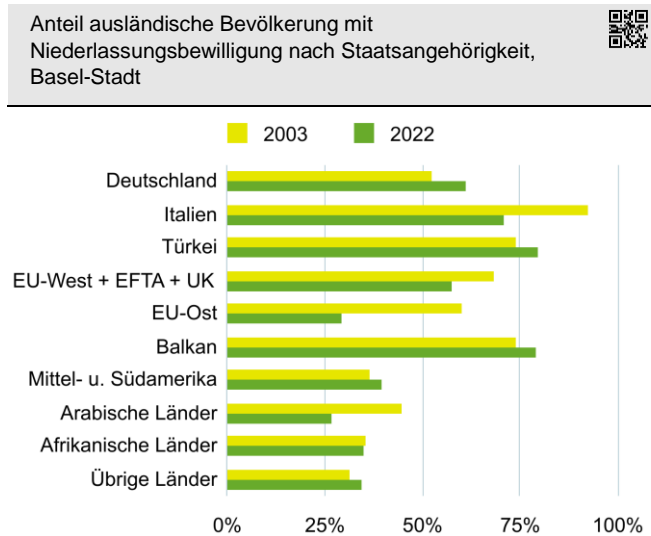


Abb. A3-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Den grössten Anteil an Niederlassungsbewilligungen gemessen an allen Bewilligungsarten einer Bevölkerungsgruppe besitzen 2022 die Türken mit 79,8%. Ähnlich hoch ist der Anteil bei den Personen aus dem Balkan (79,3%) und Italien (71,1%). Im Vergleich zum Jahr 2003 haben die Anteile bei den Personen aus der Türkei und den Balkanländern stark zugenommen. Bei Personen aus Italien, EU-West + EFTA + UK und EU-Ost sind diese stark zurückgegangen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A3-2 und Abb. A3-3: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung, F: vorläufig aufgenommene Ausländer, L: Kurzaufenthaltsbewilligung, N: Asylsuchende. Übrige: einschliesslich Schutzsuchende (Status S) aus der Ukraine.

Anteil ausländische Bevölkerung nach Alter und Art der Bewilligung, Basel-Stadt, 2022

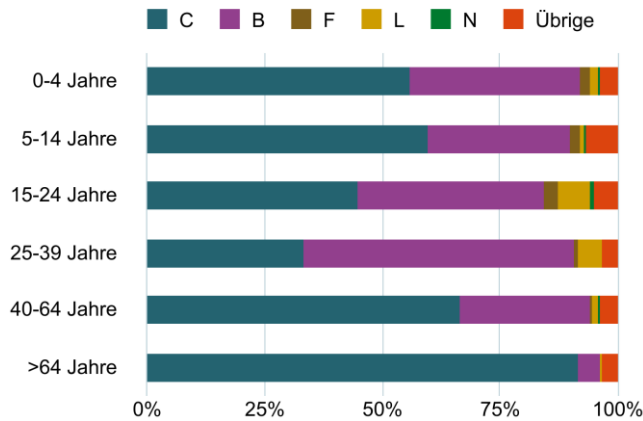


Abb. A3-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Der Anteil der Niederlassungsbewilligungen ist bei den über 64-Jährigen am höchsten (91,8%), bei den 25- bis 39-Jährigen am tiefsten (33,8%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A3-4: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung, F: vorläufig aufgenommene Ausländer, L: Kurzaufenthaltsbewilligung, N: Asylsuchende. Übrige: einschliesslich Schutzsuchende (Status S) aus der Ukraine.

Aufenthaltsdauer der ausländischen Bevölkerung, Median in Jahren, nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt und Schweiz, 2022

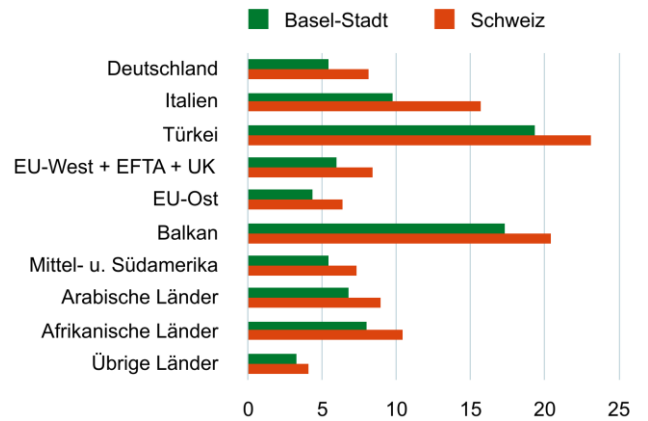


Abb. A3-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Türkische Staatsangehörige weisen 2022 die längste Aufenthaltsdauer (Medianwert) auf. Dies gilt sowohl für ihren Aufenthalt in der gesamten Schweiz (23,2 Jahre) als auch für jenen in Basel-Stadt (19,4).

In der Schweiz geborene ausländische Bevölkerung, Anteil nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

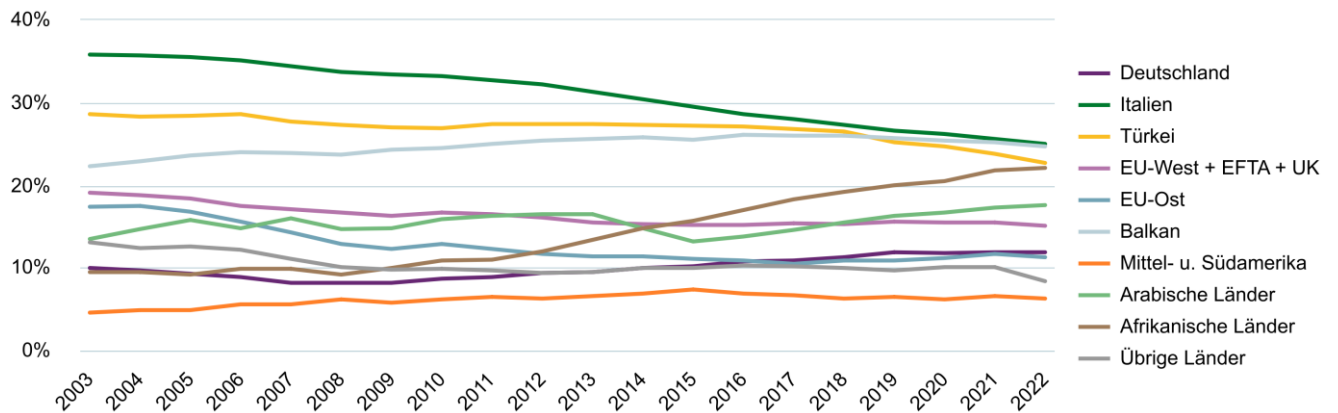


Abb. A4-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Ende 2022 waren 25,0% der italienischen Staatsangehörigen in Basel-Stadt in der Schweiz gebürtig (2003: 35,8%). Bei Personen aus afrikanischen Ländern ist der Anteil in der Schweiz Geborener am stärksten gestiegen: 2003: 9,5% und 2022: 22,1%.

Anzahl Geborene nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

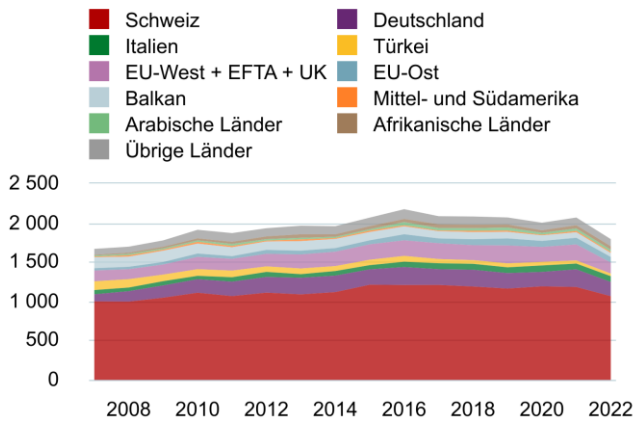


Abb. A4-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. 2022 kamen 1 791 Lebendgeborene zur Welt, davon waren 1 065 Schweizer Staatsangehörige.

Zusammengefasste Geburtenziffer nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, arithmetisches Mittel 2013 bis 2022

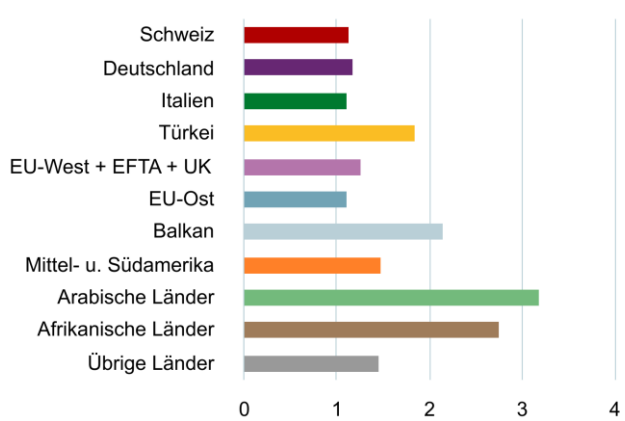


Abb. A4-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Frauen aus arabischen und afrikanischen Ländern weisen im Mittel der Jahre 2013 bis 2022 die höchste zusammengefassten Geburtenziffern auf. Am niedrigsten sind diese bei Schweizerinnen, Italienerinnen und Frauen aus der Ländergruppe EU-Ost.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A4-2: Die Angaben beziehen sich auf Lebendgeborene in Basel-Stadt gemeldeter Mütter.

Abb. A4-3: Die zusammengefasste Geburtenziffer bezeichnet die Anzahl Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn im Laufe dieses Lebens die altersspezifischen Geburtenziffern des betrachteten Kalenderjahres konstant blieben. (Die altersspezifische Geburtenziffer ist die Anzahl der Geburten der Frauen eines bestimmten Alters, dividiert durch die Anzahl der Frauen dieses Alters.)

Segregationsindex nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

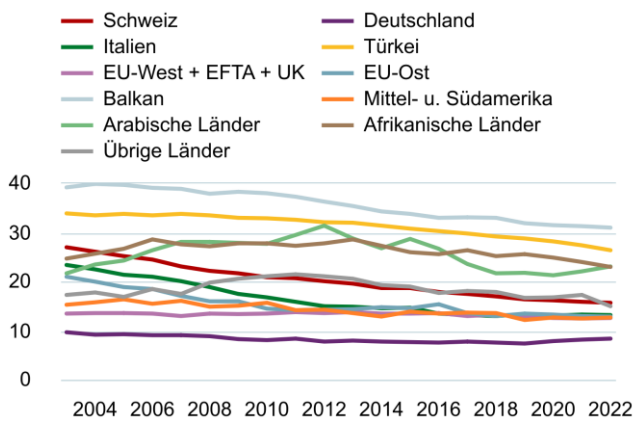


Abb. A5-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. 2022 weisen Personen aus dem Balkan und der Türkei die höchsten Segregationsindices auf. Die hohen Werte bedeuten, dass diese Bevölkerungsgruppen im Kanton Basel-Stadt am stärksten auf einzelne Gemeinden und Wohnviertel konzentriert sind.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A5-1 und Abb. A5-2: Der Segregationsindex ist ein Mass zur Beschreibung räumlicher Ungleichverteilungen von Bevölkerungsgruppen. Er misst hier, wie stark die Verteilung einer Bevölkerungsgruppe über das Kantonsgebiet von einer Gleichverteilung abweicht, wobei 0 absolute Gleichverteilung und 100 maximale Segregation bedeutet. Der Wert des Segregationsindex lässt sich auch als Prozentanteil der betrachteten Gruppe interpretieren, der in ein anderes Quartier umziehen müsste, um gleich über das Kantonsgebiet verteilt zu sein wie die übrige Bevölkerung. Ein Segregationsindex von 0 bedeutet, dass der Anteil Personen einer Gruppe am Total der Bevölkerung in jedem Teilgebiet gleich gross ist.

Veränderung des Segregationsindex nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2022 gegenüber 2003

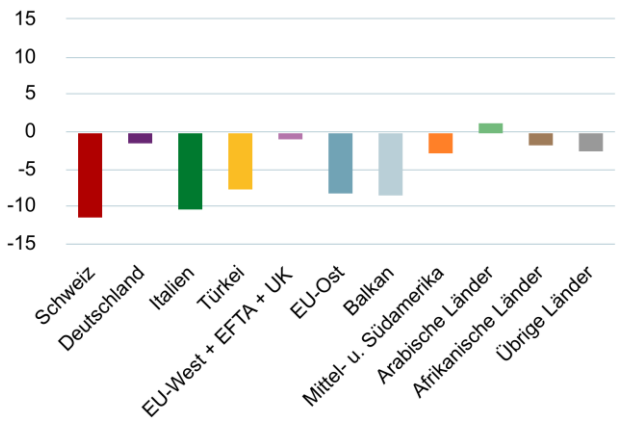


Abb. A5-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Zwischen 2003 und 2022 sind die Segregationsindices fast aller Gruppen gesunken, d. h. die Gruppen sind 2022 gleichmässiger über das Kantonsgebiet verteilt. Am stärksten war der Rückgang bei Schweizer und italienischen Staatsangehörigen.

Anteil Personen mit Hauptsprache Deutsch nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2017 bis 2021

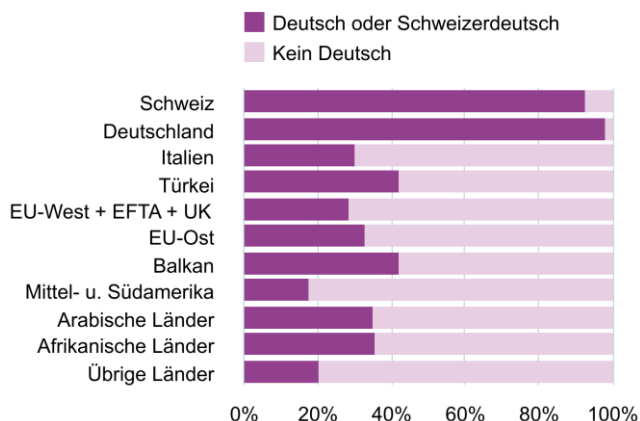


Abb. A6-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Nach Personen mit deutscher oder Schweizer Staatsangehörigkeit sprechen Personen aus der Türkei (42,6%) und dem Balkan (42,4%) am häufigsten Deutsch als Hauptsprache.

Anteil ausländische Staatsangehörige mit Hauptsprache Deutsch nach Alter, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2017 bis 2021

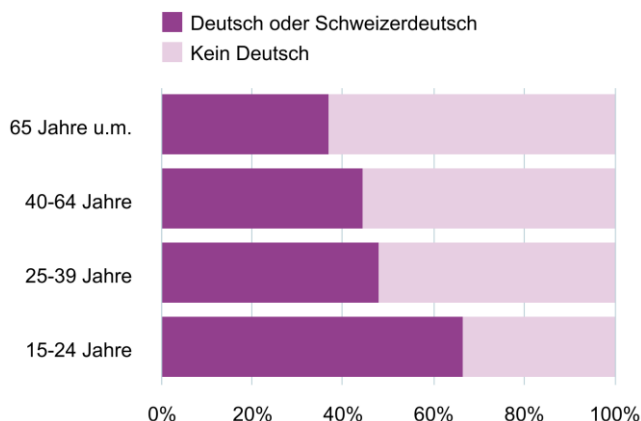


Abb. A6-2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Der Anteil deutschsprachiger Ausländerinnen und Ausländer ist bei den 15- bis 24-Jährigen (66,8%) am grössten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A6-1 und Abb. A6-2: Für jede Person werden bis zu drei Hauptsprachen, d. h. Sprachen, in denen man denkt und die man am besten beherrscht, erfasst. Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2017 bis 2021 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Gesprochene Hauptsprachen nach Migrationsstatus, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2017 bis 2021

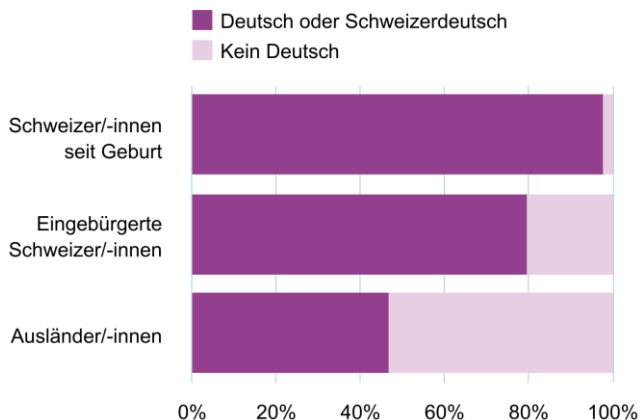


Abb. A6-3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). 80,1% der eingebürgerten Schweizerinnen und Schweizer gaben im Mittel der Jahre 2017 bis 2021 Deutsch als Hauptsprache an. Bei Ausländerinnen und Ausländern waren es 47,2%.

Bei der Arbeit gesprochene Sprachen nach Migrationsstatus, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2017 bis 2021

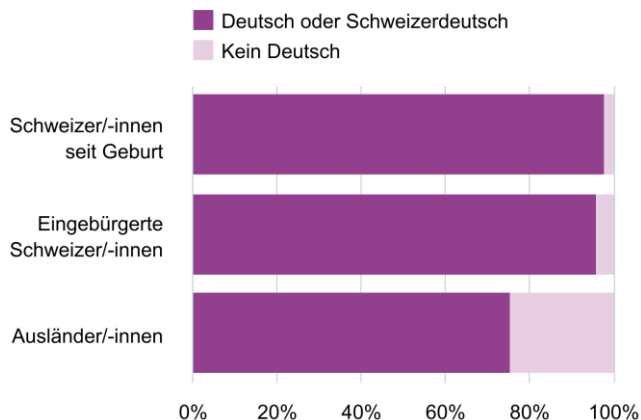


Abb. A6-4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Bei der Arbeit sprechen 96,0% der eingebürgerten Schweizerinnen und Schweizer Deutsch oder Schweizerdeutsch. In der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländern sind es 75,7%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A6-3 und Abb. A6-4: Für jede Person werden bis zu drei Hauptsprachen, d. h. Sprachen, in denen man denkt und die man am besten beherrscht, erfasst. Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2017 bis 2021 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Kapitel B Schule und Bildung

Sek P-Quote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

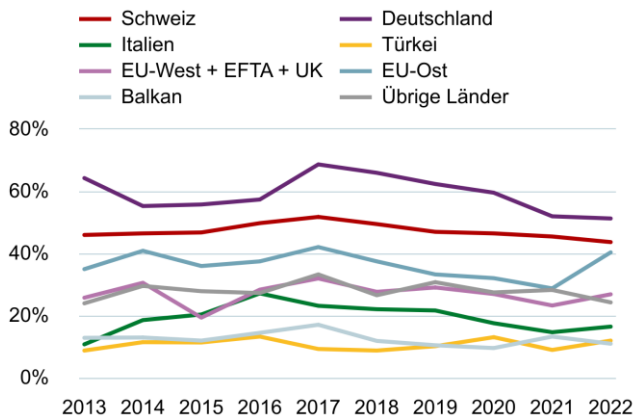


Abb. B1-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.

Die höchste Quote erreichen im gesamten Beobachtungszeitraum Schülerinnen und Schüler mit deutscher Staatsbürgerschaft.

Sek P-Quote nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

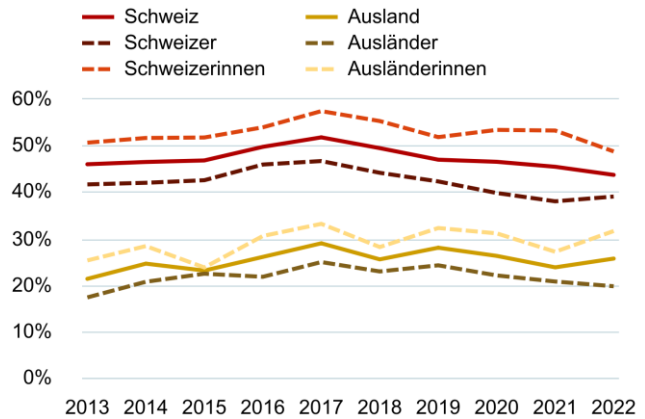


Abb. B1-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.

Schweizer Schülerinnen und Schüler weisen auch nach fünf Jahren mit rückläufigen Werten im gesamten Beobachtungszeitraum höhere Quoten auf. Ungeachtet der Staatsangehörigkeit ist die Quote der Schülerinnen durchwegs höher als jene der Schüler.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B1-1 und Abb. B1-2: Seit 2017/18 Anteil der Sek-Schülerinnen und Schüler im Leistungszug P mit hohen Anforderungen an allen Sek-Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Schulstufe (einschliesslich zweier obligatorischer Kindergartenstufen gezählt) an öffentlichen Schulen und mit Wohnort Basel-Stadt. Bis Schuljahr 2015/16 Anteil der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an allen Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Schulstufe. Im Übergangsjahr 2016/17 wurde als Hilfskonstrukt für Stufe 10 der Sek P-Anteil und für Stufe 11 der Gym-Anteil herangezogen. Stichtag der Bildungsstatistik ist jeweils im September; das Jahr 2022 in der Grafik entspricht Schuljahr 2022/23.

Hochschulquote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

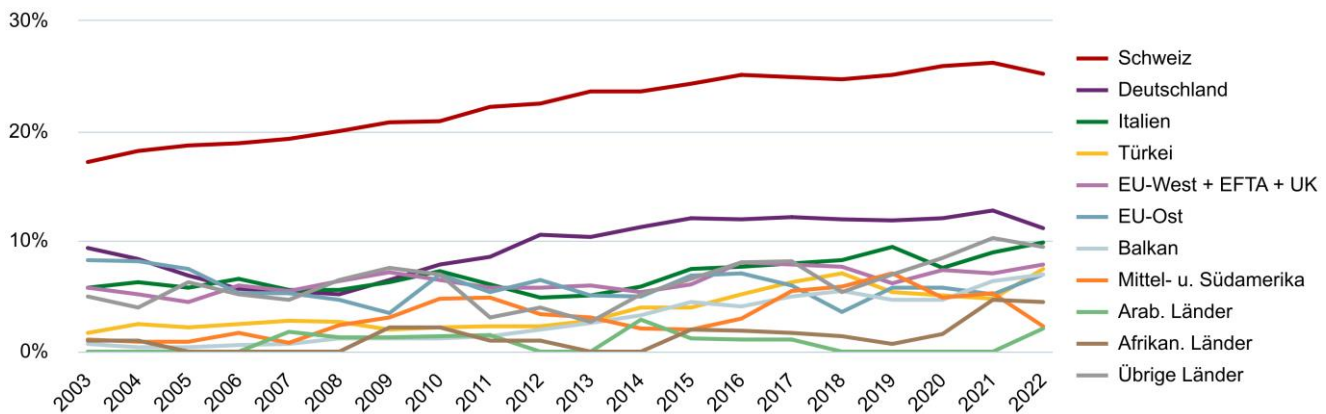


Abb. B2-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.

Die Hochschulquote der Schweizerinnen und Schweizer sowie der Studierenden mit deutschem Pass ist 2022 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Trotzdem weisen diese beiden Staatsangehörigkeiten noch immer die höchsten Quoten auf. Auf Rang 3 folgt neu Italien.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B2-1: Die Hochschulquote ist die Zahl Studierender an einer universitären Hochschule, Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule der Schweiz im Alter von 20 bis 24 Jahren, die vor Studienbeginn in Basel-Stadt gewohnt haben, dividiert durch alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Basel-Stadt der gleichen Alters- und Bevölkerungsgruppe. Rückwirkend sind vereinzelt Korrekturen möglich.

Hochschulquote nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

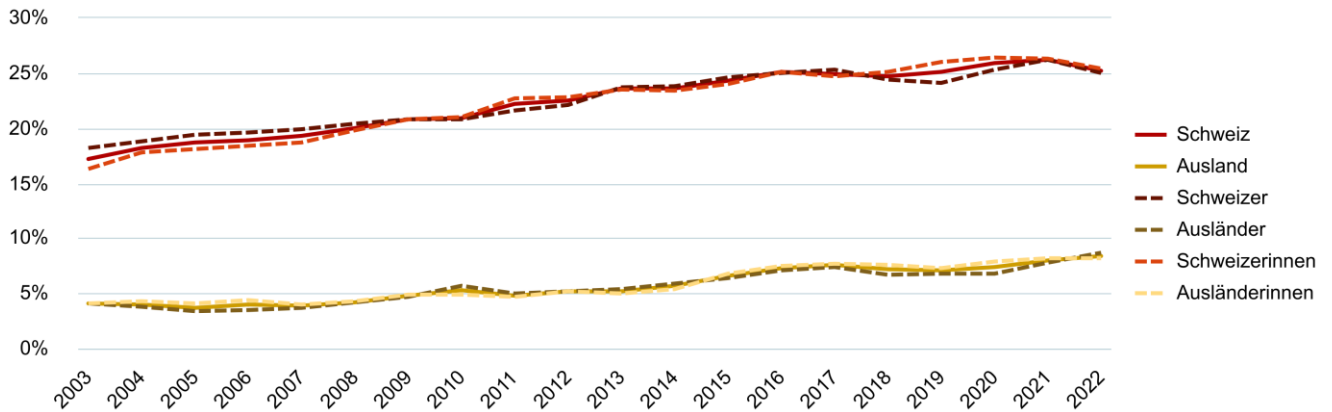


Abb. B2-2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.

Die Hochschulquote der Schweizerinnen und Schweizer ist 2022 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung ist die Quote 2022 mit 8,4% die höchste in der Beobachtungsreihe. Unterschiede nach Geschlecht sind unabhängig von der Staatsangehörigkeit aktuell kaum messbar.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B2-2: Die Hochschulquote ist die Zahl Studierender an einer universitären Hochschule, Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule der Schweiz im Alter von 20 bis 24 Jahren, die vor Studienbeginn in Basel-Stadt gewohnt haben, dividiert durch alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Basel-Stadt der gleichen Alters- und Bevölkerungsgruppe. Rückwirkend sind vereinzelte Korrekturen möglich.

Lernendenquote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

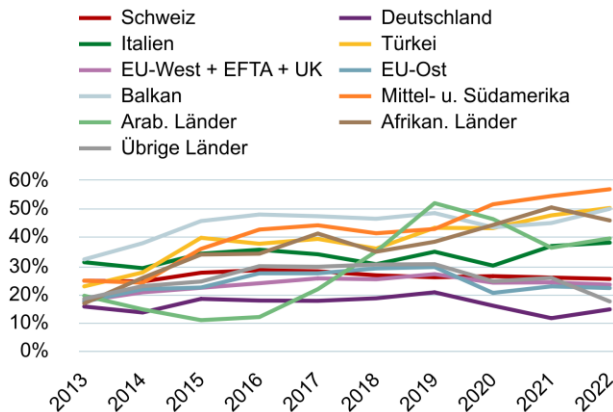


Abb. B3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachstelle Lehraufsicht.

Die Lernendenquote der Schweizerinnen und Schweizer ist seit 2016 leicht rückläufig. Umgekehrt verläuft der Trend bei Jugendlichen aus der Türkei sowie aus Mittel- und Südamerika. Bei Lernenden mit deutschem Pass stagniert die Quote auf tiefem Niveau.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B3-1 und Abb. B3-2: Lernendenquote: Lernende im Alter von 16 bis 20 Jahren mit Wohnort und Lehrbetrieb im Kanton Basel-Stadt, jeweils im Verhältnis zur Gesamtzahl der 16- bis 20-Jährigen der gleichen Bevölkerungsgruppe innerhalb des Kantons Basel-Stadt. Dadurch sind insbesondere Lernende mit Wohnort Basel-Stadt und Lehrbetrieb in Basel-Landschaft ausgeklammert.

Lernendenquote nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

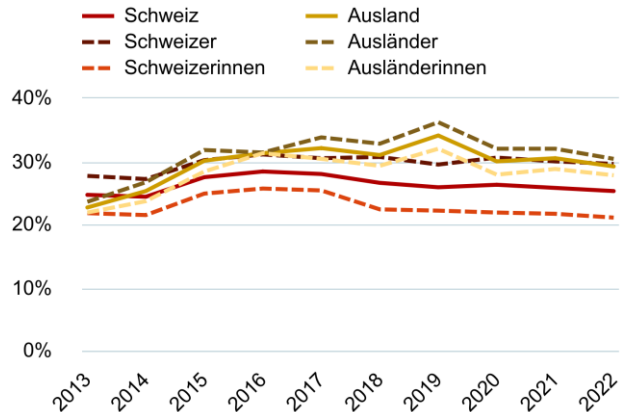


Abb. B3-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachstelle Lehraufsicht.

Die Lernendenquote von Lernenden mit ausländischem Pass und Wohnort Basel-Stadt, die einen Lehrvertrag mit einem baselstädtischen Betrieb abschliessen, ist seit 2014 höher als jene ihrer Schweizer Kolleginnen und Kollegen. Zudem ist die Differenz der Quoten nach Geschlecht bei ausländischen Lernenden geringer als bei Schweizerinnen und Schweizern.

Erwachsene mit höchstem Abschluss Sekundarstufe I nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

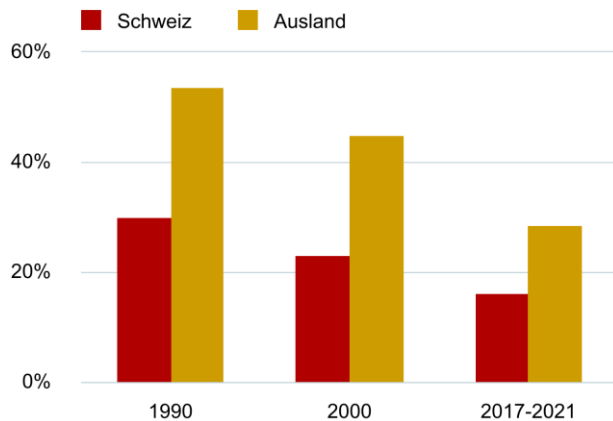


Abb. B4-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung (VZ).

Im Mittel der Jahre 2017 bis 2021 (gepoolte Daten) haben 16,5% der Schweizer und 28,8% der ausländischen Staatsangehörigen einen höchsten Abschluss auf Sekundarstufe I.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B4-1: Sekundarstufe I: Keine abgeschlossene Ausbildung, obligatorische Schule, einjährige Vorlehre, einjährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, einjährige Berufswahlschule, Haushaltslehrjahr, Sprachschule, Sozialjahr, Brückenangebote. Sekundarstufe II: Anlehre, Berufslehre, Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte, Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule, gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar, Berufs- oder Fachmaturität. Tertiärstufe: Höhere Fachschule, Fachhochschule, Universität. Bis 2000 stammen die Daten aus der Eidgenössischen Volkszählung (Vollerhebung), seit 2010 aus der Strukturerhebung (Hochrechnungen aufgrund einer Stichprobenerhebung). Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2017 bis 2021 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Weiter wurde die Frage zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung im Fragebogen der Strukturerhebung 2020 verändert. Somit liegen zwei methodische Brüche innerhalb des Poolingzeitraums vor.

Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Personen ab 15 Jahren nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2017 bis 2021

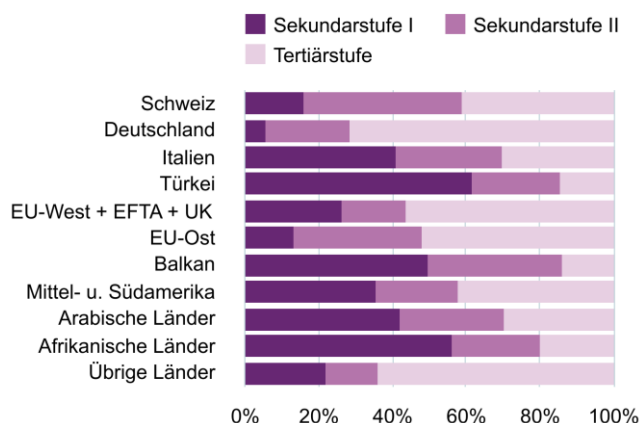


Abb. B4-2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Bei Personen aus Deutschland ist der Anteil an Personen mit Tertiärausbildung am höchsten (71,5%), bei Personen aus dem Balkan (13,4%) und der Türkei (14,3%) am niedrigsten.

Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Personen ab 15 Jahren nach Migrationsstatus, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2016 bis 2020

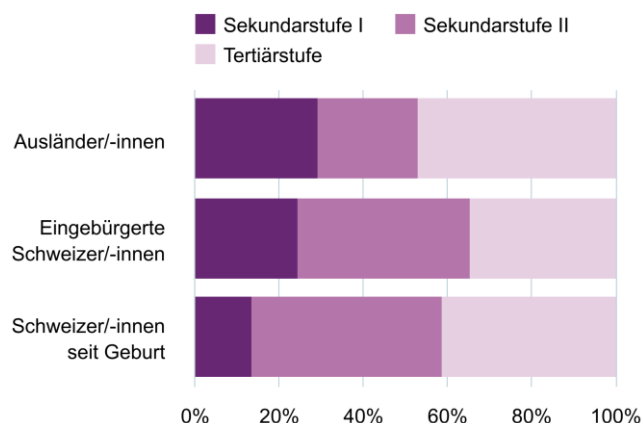


Abb. B4-3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Ausländische Staatsangehörige haben einen höheren Anteil an Personen mit Tertiärausbildung (46,5%) und Sekundarstufe I-Ausbildung (29,4%) als Schweizer (sowohl hier geborene wie eingebürgerte).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B4-2: Sekundarstufe I: Keine abgeschlossene Ausbildung, obligatorische Schule, einjährige Vorlehre, einjährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, einjährige Berufswahlschule, Haushaltslehrgang, Sprachschule, Sozialjahr, Brückenangebote. Sekundarstufe II: Anlehre, Berufslehre, Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte, Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule, gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar, Berufs- oder Fachmaturität. Tertiärstufe: Höhere Fachschule, Fachhochschule, Universität. Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2017 bis 2021 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Weiter wurde die Frage zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung im Fragebogen der Strukturerhebung 2020 verändert. Somit liegen zwei methodische Brüche innerhalb des Poolingzeitraums vor.

Abb. B4-3: Sekundarstufe I: keine abgeschlossene Ausbildung, obligatorische Schule, einjährige Vorlehre, einjährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, einjährige Berufswahlschule, Haushaltslehrgang, Sprachschule, Sozialjahr, Brückenangebote. Sekundarstufe II: Anlehre, Berufslehre, Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte, Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule, gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar, Berufs- oder Fachmaturität. Tertiärstufe: Höhere Fachschule, Fachhochschule, Universität. Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2016 bis 2020 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Weiter wurde die Frage zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung im Fragebogen der Strukturerhebung 2020 verändert. Somit liegen zwei methodische Brüche innerhalb des Poolingzeitraums vor.

Anzahl Gutscheine für Gratis-Deutschkurse nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2022

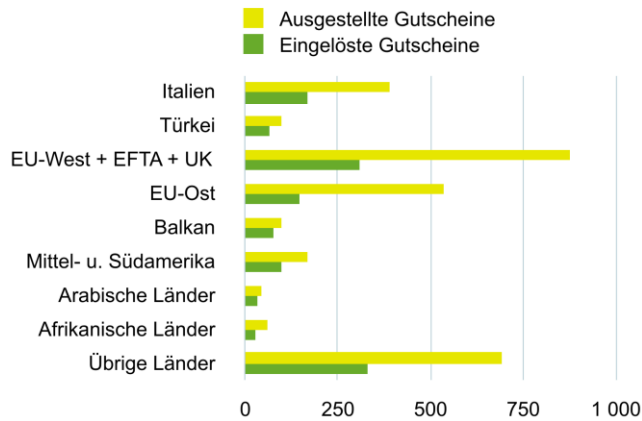


Abb. B5-1; Quelle: Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachstelle Erwachsenenbildung; Bevölkerungsdienste und Migration Basel-Stadt.

Im Jahr 2022 wurden 3 010 (Vorjahr 2 385) Gutscheine ausgestellt und 1 294 (Vorjahr 1 422) eingelöst. Damit ist die Einlösequote im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Für Personen aus der Ländergruppe EU-West- + EFTA + UK wurden die meisten Gutscheine (882) ausgestellt. Personen aus arabischen Ländern erreichten die höchste Einlösequote (81,3%), Personen aus der Gruppe EU-Ost die tiefste (28,0%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B5-1: Neuzugezogene erhalten im Kanton Basel-Stadt die rechtlich verankerte Möglichkeit, einen Gratis-Deutschkurs zu besuchen. Anspruchsberechtigt sind volljährige, nicht deutschsprachige Migrantinnen und Migranten in ihrem ersten Aufenthaltsjahr in der Schweiz bzw. im Kanton, die über eine Aufenthaltsbewilligung B verfügen. Da Gutscheine jeweils ein Jahr gültig sind, entsprechen die Personen, welche die ausgestellten Gutscheine erhalten haben, nicht zwingend den Personen, welche die Gutscheine eingelöst haben. Personen aus dem Asylbereich sind hier ausgenommen, da sie über die Sozialhilfe spezifisch im Spracherwerb gefördert werden.

Abb. B6-1: Seit 2013 werden Kinder in Basel-Stadt vor dem Kindergarteneintritt zum Besuch von Spielgruppen oder Tagesheimen verpflichtet, falls sie über keine oder ungenügende Deutschkenntnisse verfügen. Familien erhalten dafür eineinhalb Jahre vor dem Eintritt in die obligatorische Schulzeit ihrer Kinder einen Fragebogen, mittels dem sie deren Deutschkenntnisse einschätzen sollen.

Anteil Kinder mit Verpflichtung zur Frühdeutschförderung, nach Staatsangehörigkeit, Stadt Basel, 2022

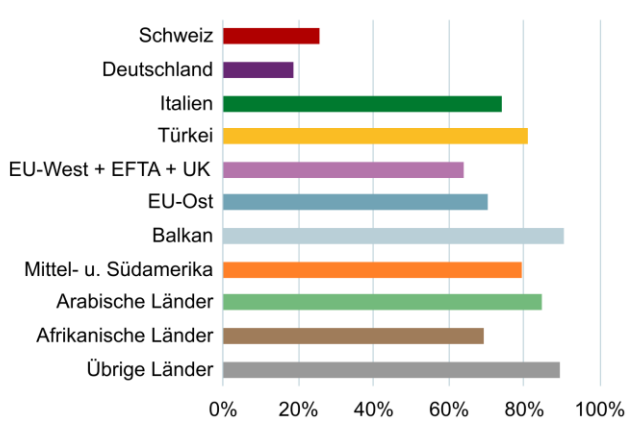


Abb. B6-1; Quelle: Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachbereich Frühe Deutschförderung.

Von den Kindern, die im August 2023 in den Kindergarten eintreten, sind 45% zu einer frühen Deutschförderung verpflichtet worden. Dieses Obligatorium betrifft 91% der Kinder aus dem Balkan und 85% der in der Stadt Basel wohnhaften Kinder aus arabischen Ländern.

Beurteilung der Bildungschancen nach gesprochener Sprache – «Alle Kinder erhalten die gleichen Bildungschancen.», Basel-Stadt

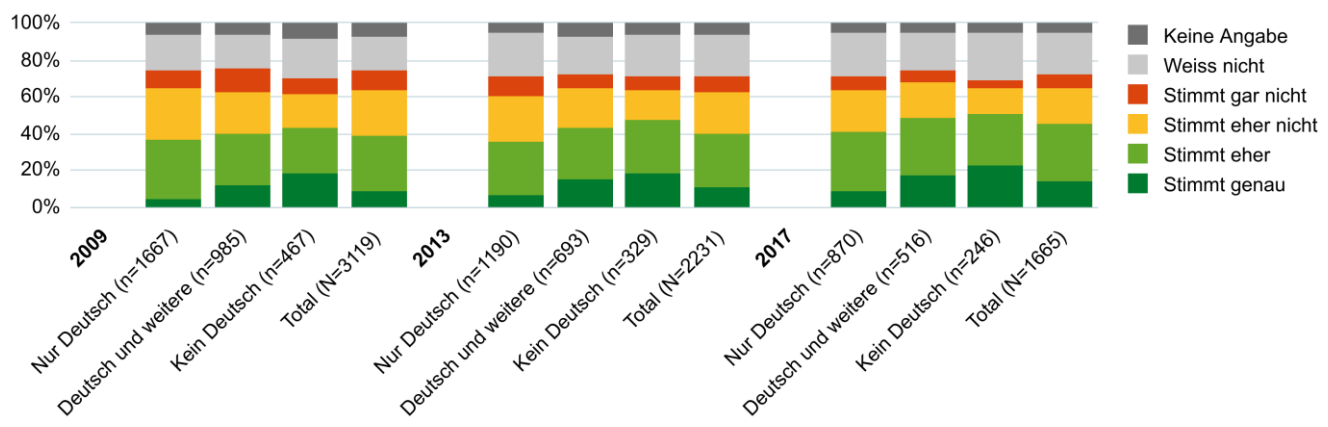


Abb. B7-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Familienbefragung.

Im Jahr 2017 stimmten 45,9% der befragten Familien der im Titel formulierten Aussage eher oder genau zu. Familien, welche nur eine andere Sprache als Deutsch sprechen, stimmen mit 51,6% häufiger zu als Familien, welche nur Deutsch (42%) bzw. Deutsch sowie eine andere Sprache (49,2%) sprechen. Die Unterschiede bei der Beurteilung zwischen diesen Gruppen sind seit 2009 geringer geworden.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B7-1: Die Familienbefragung wurde 2009 als kantonale Befragung eingeführt. Sie findet alle vier Jahre statt. Von insgesamt 5 000 zufällig ermittelten und angeschriebenen Familien haben 2017 1 665 Familien an der schriftlichen Befragung teilgenommen. Als Familie wird ein Haushalt definiert, in welchem mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren gemeinsam lebt. Ausgewählt werden zudem nur Familien, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Basel-Stadt wohnen.

Beurteilung der individuellen Förderung der Kinder nach gesprochener Sprache – «Das baselstädtische Schulsystem fördert alle Kinder und Jugendlichen so individuell wie möglich, ohne dabei die Gemeinschaftsbildung zu vernachlässigen.», Basel-Stadt

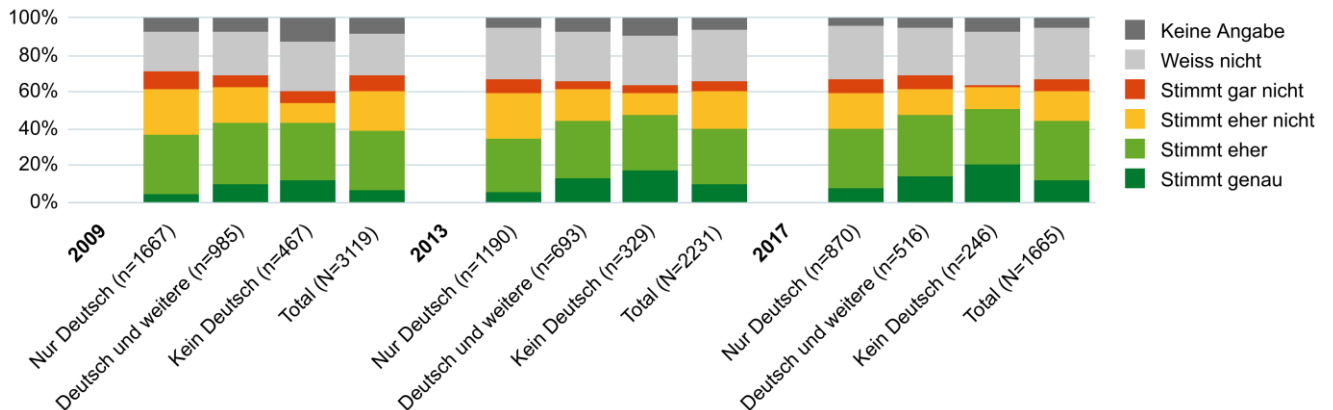


Abb. B7-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Familienbefragung.

Im Jahr 2017 stimmten 45,6% der befragten Familien der im Titel formulierten Aussage eher oder genau zu. Familien, welche nur eine andere Sprache als Deutsch sprechen, stimmten mit 51,6% deutlich häufiger zu als Familien, welche nur Deutsch (41,4%) bzw. Deutsch und eine andere Sprache (48,8%) sprechen. Seit 2009 wird diese Frage zunehmend positiv beurteilt.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B7-2: Die Familienbefragung wurde 2009 als kantonale Befragung eingeführt. Sie findet alle vier Jahre statt. Von insgesamt 5 000 zufällig ermittelten und angeschriebenen Familien haben 2017 1 665 Familien an der schriftlichen Befragung teilgenommen. Als Familie wird ein Haushalt definiert, in welchem mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren gemeinsam lebt. Ausgewählt werden zudem nur Familien, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Basel-Stadt wohnen.

Kapitel C Erwerb und Auskommen

Arbeitslosenquote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

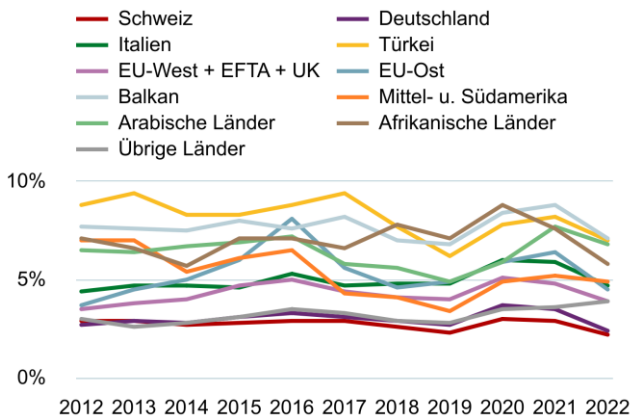


Abb. C1-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenquote der Schweizerinnen und Schweizer ist in Basel-Stadt im Jahr 2022 auf 2,2% gesunken. Von den dargestellten Ausländergruppen weisen 2022 Personen aus dem Balkan die höchste (7,1%), Deutsche die tiefste Quote auf (2,4%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C1-1: Um die Zuverlässigkeit der Berechnung der Arbeitslosenquote nach Ländergruppe zu erhöhen, sind hier im Nenner die Erwerbspersonen aus den gepoolten Daten der Strukturerhebungen verwendet worden (Pooling 2012-2016 für die Jahre 2012 bis 2016 und Pooling 2017-2021 für die Jahre ab 2017).

Abb. C1-2: Die Branchen basieren auf der Nomenklatur NOGA 2008. Rund 5% der Arbeitslosen können keiner Branche zugeteilt werden.

Anteil Arbeitslose in ausgewählten Branchen nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2022

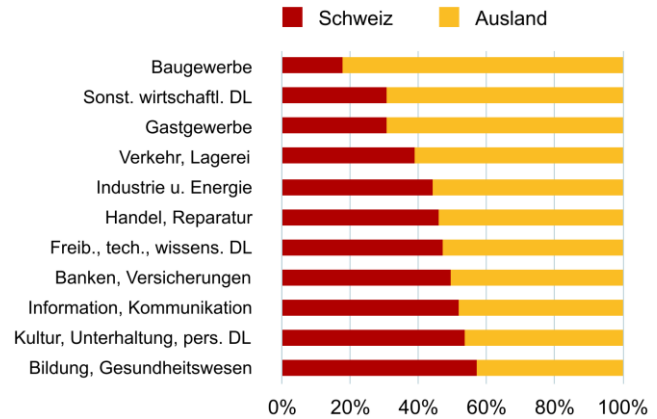


Abb. C1-2; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Rund 80% der Arbeitslosen im Baugewerbe sind im Jahr 2022 ausländische Staatsangehörige. Auch in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (darunter die Vermittlung von Arbeitskräften und die Gebäudereinigung), im Gastgewerbe und im Bereich Verkehr und Lagerei liegt der Anteil ausländischer Arbeitsloser über 60%. Den tiefsten Ausländeranteil weisen Arbeitslose im Bereich Bildung, Gesundheitswesen (42%) auf.

Anzahl monatlich ausgesteuerte Schweizer Staatsangehörige nach Geschlecht, Basel-Stadt

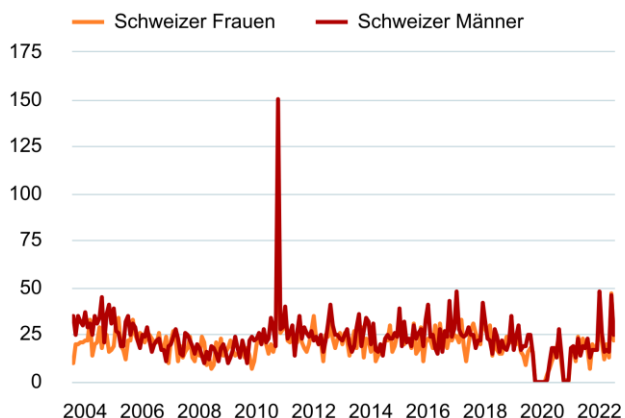


Abb. C1-3; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 245 Schweizer Frauen und 281 Schweizer Männer von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert.

Anzahl monatlich ausgesteuerte ausländische Staatsangehörige nach Geschlecht, Basel-Stadt

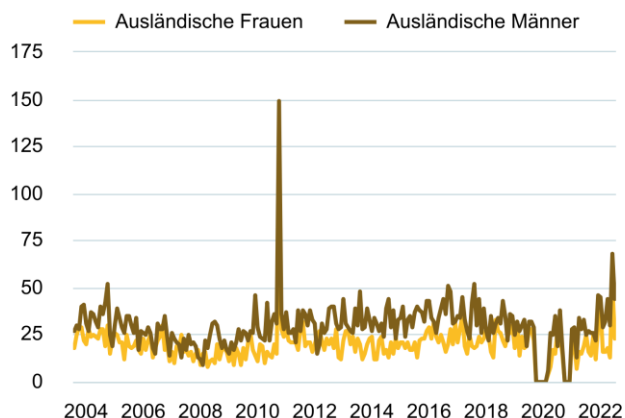


Abb. C1-4; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 276 ausländische Frauen und 439 ausländische Männer von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert. Damit hat sich die Anzahl der ausgesteuerten Personen deutlich erhöht, auch im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C1-3 und Abb. C1-4: Ausgesteuerte sind Personen, die von der Arbeitslosenversicherung kein Taggeld mehr bekommen, weil sie die Höchstzahl der ihnen zustehenden Tagelder bezogen haben. Im März 2011 sind aufgrund der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes 506 Personen ausgesteuert worden. Aufgrund der Massnahmen zur Abfederung der Folgen der COVID-19-Pandemie wurden zwischen März und Juli 2020 sowie zwischen März und Mai 2021 keine Arbeitslosen ausgesteuert.

Arbeitslosenquote der Schweizer Staatsangehörigen nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2002

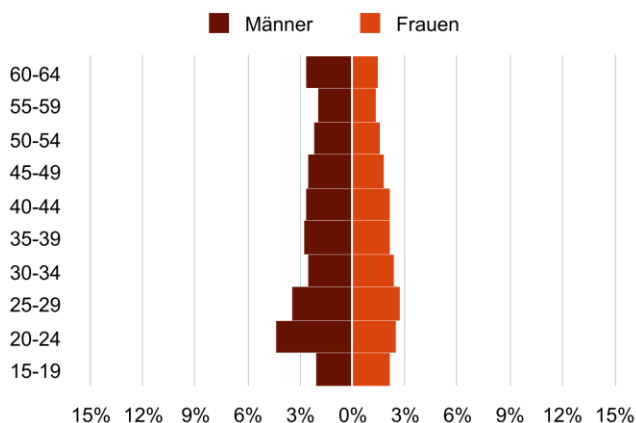


Abb. C1-5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2002 waren Schweizer Männer aller Altersgruppen, ausser jener der unter 20-Jährigen, stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen.

Arbeitslosenquote der Schweizer Staatsangehörigen nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2022

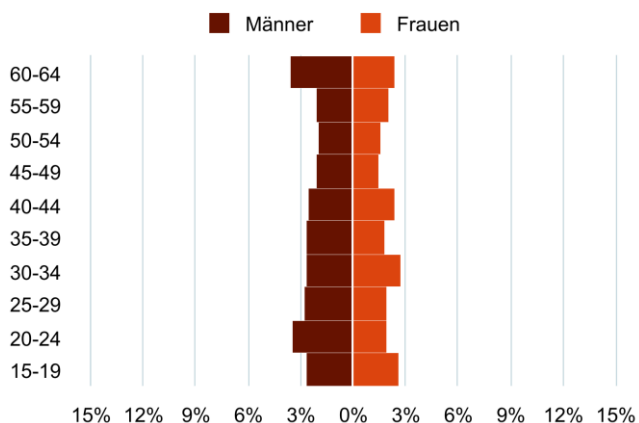


Abb. C1-6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Bei den Schweizer Staatsangehörigen sind im Jahr 2022 Männer über 60 Jahren am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen. An zweiter Stelle kommt die Gruppe der Männer zwischen 20 und 24 Jahren. Bei den Schweizerinnen ergibt sich für die Altersgruppe zwischen 30 und 34 Jahren die höchste Quote.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C1-5: Die Arbeitslosenquote im Jahr 2002 wird mit den Erwerbspersonen aus der Volkszählung von 2000 berechnet.

Abb. C1-6: Die Arbeitslosenquote im Jahr 2022 wird mit den Erwerbspersonen aus den gepoolten Daten der Strukturerhebungen 2017-2021 (aktuellstes 5-Jahres-Pooling) berechnet.

Arbeitslosenquote der ausländischen Staatsangehörigen nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2002

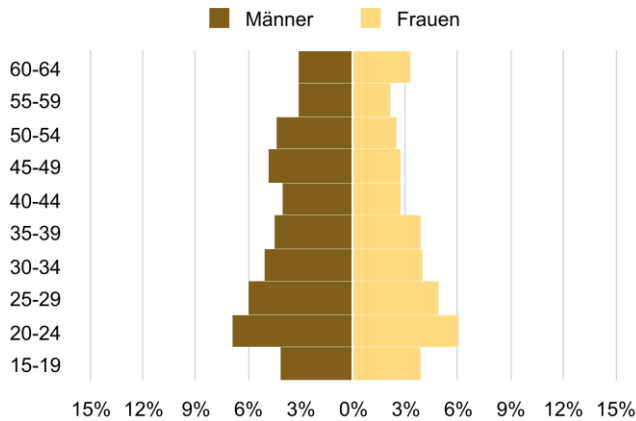


Abb. C1-7; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2002 war die Arbeitslosenquote der ausländischen Frauen im Durchschnitt tiefer als diejenige der ausländischen Männer in den gleichen Altersgruppen, mit Ausnahme der Gruppe ab 60 Jahren. Bei beiden Geschlechtern weisen die jungen Erwachsenen zwischen 20 und 24 Jahren die höchste Arbeitslosenquote auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C1-7: Die Arbeitslosenquote im Jahr 2002 wird mit den Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000 berechnet.

Abb. C1-8: Die Arbeitslosenquote im Jahr 2022 wird mit den Erwerbspersonen aus den gepoolten Daten der Strukturerhebungen 2017-2021 (aktuellstes 5-Jahres-Pooling) berechnet.

Arbeitslosenquote der ausländischen Staatsangehörigen nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2022

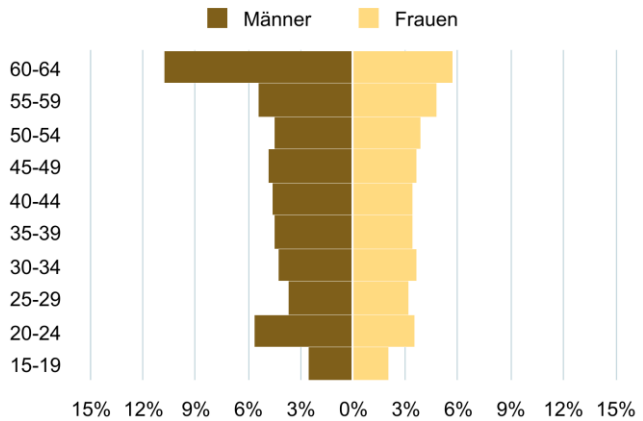


Abb. C1-8; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2022 ist die Arbeitslosenquote bei ausländischen Männern in allen Altersgruppen deutlich höher als bei ausländischen Frauen. Am höchsten ist die Quote bei Männern über 60 Jahren.

Erwerbstätigenquote der 15-bis 64-Jährigen nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

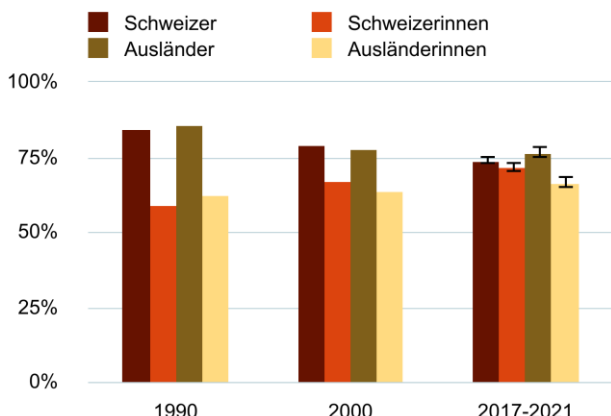


Abb. C2-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung (VZ).

Die Erwerbstätigenquoten der Schweizer und Ausländer lagen in allen betrachteten Jahren nahe beieinander. Bei den Schweizerinnen und Ausländerinnen sind die Unterschiede etwas grösser. In den letzten Jahren haben sich die Quoten der Männer und Frauen angeglichen. Diese Entwicklung war bei den Schweizer Staatsangehörigen etwas stärker ausgeprägt.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C2-1: Die Nettoerwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen, geteilt durch die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Bis 2000 stammen die Daten zu den Erwerbspersonen aus der Eidgenössischen Volkszählung (Vollerhebung), seit 2010 aus der Strukturerhebung. Die Strukturerhebung ist eine Stichprobenerhebung, weshalb die Schätzungen mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden sind. Die schwarzen Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau. Das Konfidenzintervall gibt den Bereich an, der den wahren Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% umfasst. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, werden die Daten der Jahre 2017 bis 2021 zusammen ausgewertet (Pooling). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Folglich gibt es innerhalb des Poolingzeitraums 2017 bis 2021 einen methodischen Bruch.

Abb. C2-2: Die Nettoerwerbsquote ist definiert als die Summe der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose), geteilt durch die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Bis 2000 stammen die Daten zu den Erwerbspersonen aus der Eidgenössischen Volkszählung (Vollerhebung), seit 2010 aus der Strukturerhebung. Die Strukturerhebung ist eine Stichprobenerhebung, weshalb die Schätzungen mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden sind. Die schwarzen Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau. Das Konfidenzintervall gibt den Bereich an, der den wahren Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% umfasst. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, werden die Daten der Jahre 2017 bis 2021 zusammen ausgewertet (Pooling). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Folglich gibt es innerhalb des Poolingzeitraums 2017 bis 2021 einen methodischen Bruch.

Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

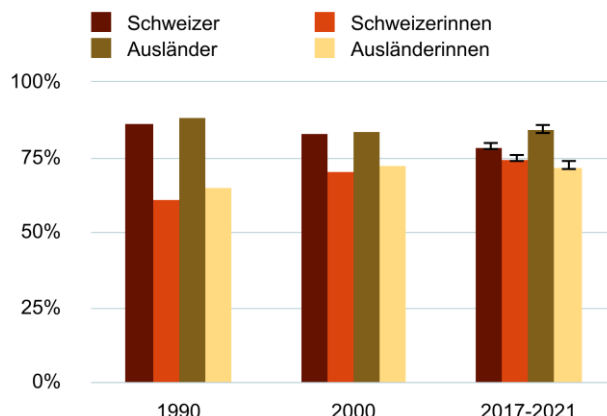


Abb. C2-2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung (VZ).

Die Erwerbsquoten von Frauen und Männern haben sich über die Jahre angeglichen. Im Mittel der Jahre 2017 bis 2021 liegen die Quoten der Schweizer (78,6%) und Schweizerinnen (74,9%) näher zusammen als diejenigen der Ausländer (84,5%) und Ausländerinnen (72,3%).

Erwerbstätigenquote der 15-bis 64-Jährigen nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2017 bis 2021

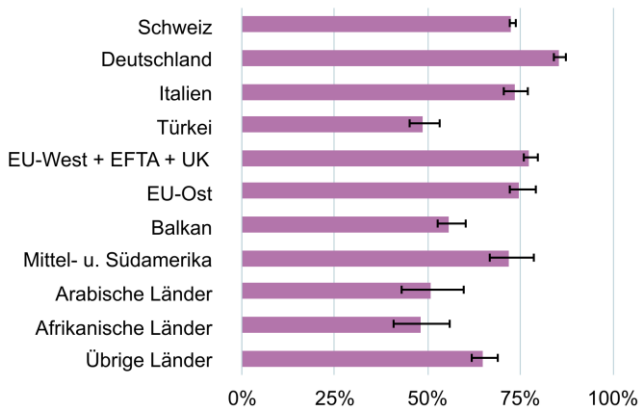


Abb. C2-3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Personen mit Deutscher Staatsangehörigkeit weisen mit 85,9% (Konfidenzintervall: 84,3% - 87,5%) die höchste Erwerbstätigenquote auf. Vergleichsweise tiefe Quoten sind bei Personen aus der Türkei, aus dem Balkan, aus arabischen und aus afrikanischen Ländern beobachtbar.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C2-3 und Abb. C2-4: Die Nettoerwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen, geteilt durch die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Seit 2010 stammen die Daten zu den Erwerbspersonen aus der Strukturerhebung. Es handelt sich um eine Stichprobenerhebung, weshalb die Schätzungen mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden sind. Die schwarzen Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau. Das Konfidenzintervall gibt den Bereich an, der den wahren Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% umfasst. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, werden die Daten der Jahre 2017 bis 2021 zusammen ausgewertet (Pooling). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Folglich gibt es innerhalb des Poolingzeitraums 2017 bis 2021 einen methodischen Bruch.

Erwerbstätigenquote nach Staatsangehörigkeit, Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2017 bis 2021

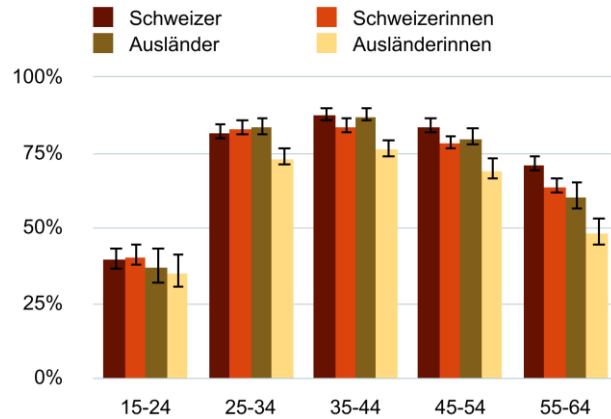


Abb. C2-4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Die Erwerbstätigenquote von Schweizern ist bei den über 55-Jährigen höher als bei den ausländischen Männern. In den jüngeren Altersgruppen sind die Erwerbstätigenquoten der Schweizer und der ausländischen Männer nicht signifikant verschieden voneinander (überlappende Konfidenzintervalle).

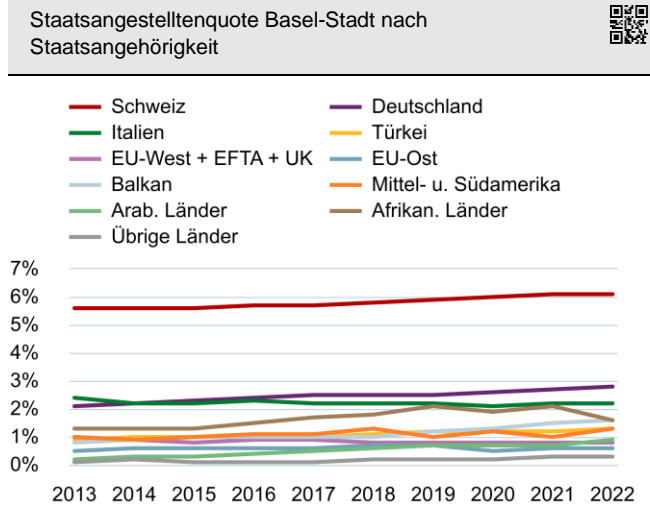


Abb. C3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Human Ressources Basel-Stadt.

Im Jahr 2022 sind 6,1% aller im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer im erwerbsfähigen Alter Staatsangestellte. Die Quote ist mehr als doppelt so hoch wie bei den anderen Staatsangehörigkeiten. Nach den Schweizerinnen und Schweizern sind die Deutschen (Tendenz zunehmend) sowie die Italienerinnen und Italiener (Tendenz stagnierend) am stärksten vertreten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C3-1: Die Angestelltenquote zeigt pro Ländergruppe den Anteil des Staatspersonals an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) des Kantons Basel-Stadt. Staatspersonal: Wohnsitz Basel-Stadt, auf Basis des ordentlichen Bestandes (sog. Headcount), nur Verwaltung im engeren Sinn (ohne Betriebe wie BVB und IWB sowie Spitäler).

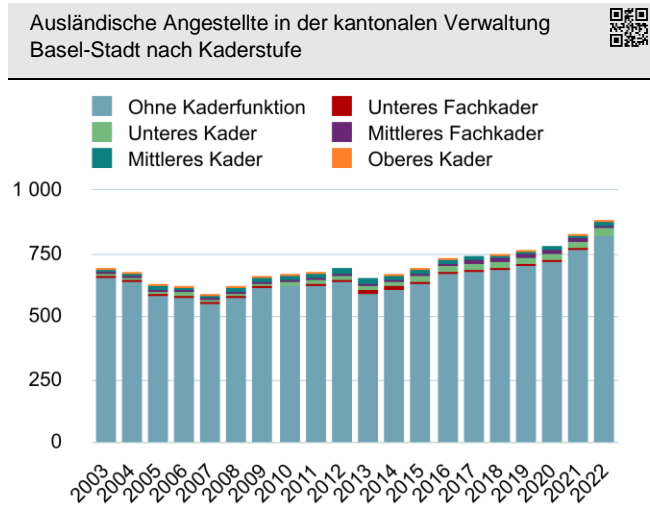


Abb. C3-2; Quelle: Human Ressources Basel-Stadt. Über 90% der ausländischen Staatsangestellten mit Wohnsitz Basel-Stadt fallen in die Kategorie «Ohne Kaderfunktion».

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C3-2 und Abb. C3-3: Staatspersonal: Wohnsitz Basel-Stadt, auf Basis des ordentlichen Bestandes (sog. Headcount), nur Verwaltung im engeren Sinn (ohne Betriebe wie BVB und IWB sowie Spitäler).

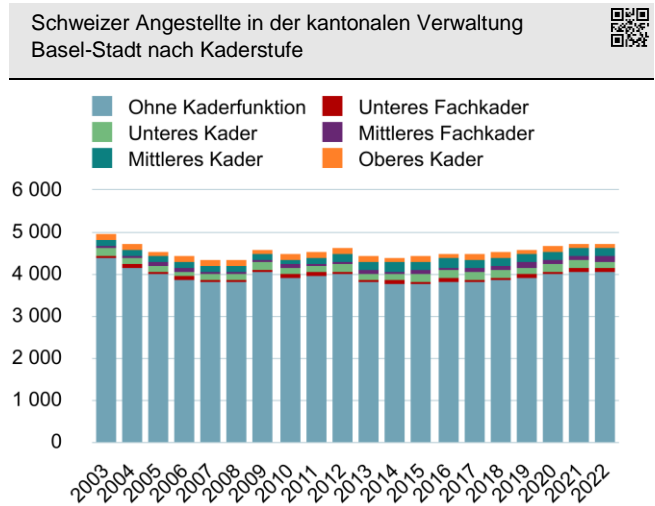


Abb. C3-3; Quelle: Human Ressources Basel-Stadt. Die Zahl der Schweizer Staatsangestellten mit Wohnsitz Basel-Stadt ist 2022 gegenüber dem Vorjahr praktisch stabil geblieben. Seit 2003 ist der Anteil der Staatsangestellten mit Schweizer Pass und Wohnsitz Basel-Stadt ohne Kaderfunktion leicht rückläufig, der Anteil jener mit Kaderfunktion ist gestiegen.

Anteil Angestellte in der kantonalen Verwaltung Basel-Stadt nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Kaderstufe, 2022

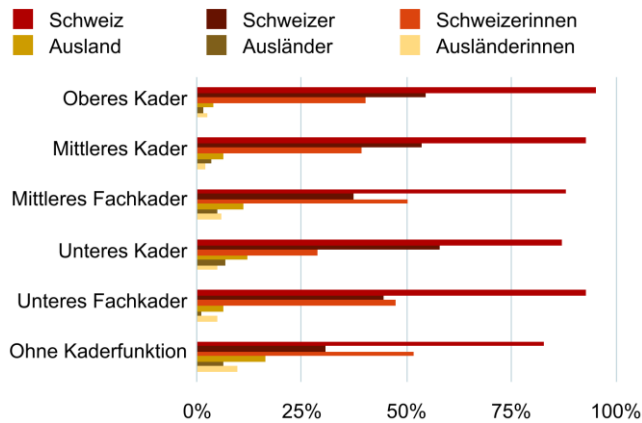


Abb. C3-4; Quelle: Human Resources Basel-Stadt.

Der Anteil an Schweizerinnen und Schweizern mit Wohnsitz Basel-Stadt und Kaderfunktion (2022: 87,5% unteres und 95,6% oberes Kader) ist grösser als jener ohne Kaderfunktion. Umgekehrt sind die ausländischen Staatsangestellten mit Wohnsitz Basel-Stadt bei den Staatsangestellten ohne Kaderfunktion vergleichsweise stark vertreten (16,7%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C3-4 und Abb. C3-5: Staatspersonal: Wohnsitz Basel-Stadt, auf Basis des ordentlichen Bestandes (sog. Headcount), nur Verwaltung im engeren Sinn (ohne Betriebe wie BVB und IWB sowie Spitäler).

Anzahl Angestellte in der kantonalen Verwaltung Basel-Stadt nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Kaderstufe, 2022

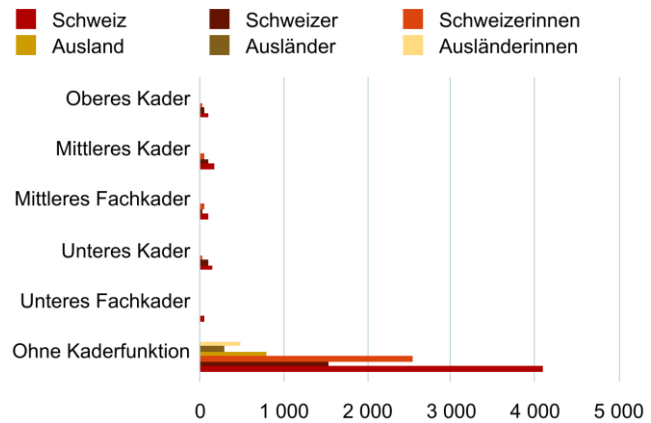


Abb. C3-5; Quelle: Human Resources Basel-Stadt.

2022 ist rund jede zweite Stelle in der Kantonsverwaltung von einer Schweizerin mit Wohnsitz Basel-Stadt besetzt. Es handelt sich dabei um 2 849 von insgesamt 5 650 Angestellten.

Angestellte in der kantonalen Verwaltung Basel-Stadt nach Staatsangehörigkeit und Kaderstufe, 2013

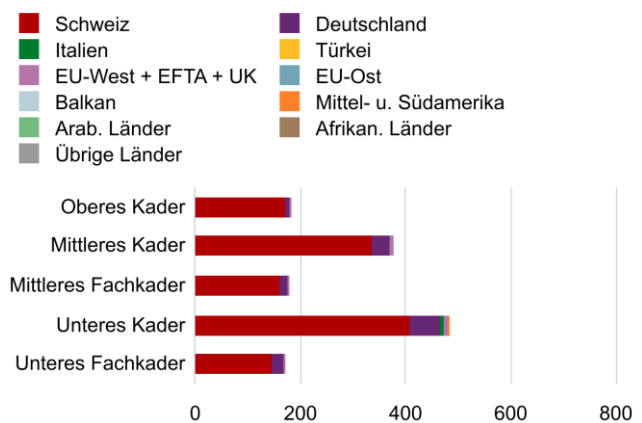


Abb. C3-6; Quelle: Human Resources Basel-Stadt.

2013 haben vergleichsweise wenige ausländische Staatsangestellte eine Kaderfunktion inne. Von diesen sind Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft (137) mit Abstand am häufigsten im Kader vertreten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C3-6 und Abb. C3-7: Gezeigt wird das gesamte Staatspersonal (unabhängig vom Wohnsitz). Staatspersonal: auf Basis des ordentlichen Bestandes (sog. Headcount), nur Verwaltung im engeren Sinn (ohne Betriebe wie BVB und IWB sowie Spitäler).

Angestellte in der kantonalen Verwaltung Basel-Stadt nach Staatsangehörigkeit und Kaderstufe, 2022

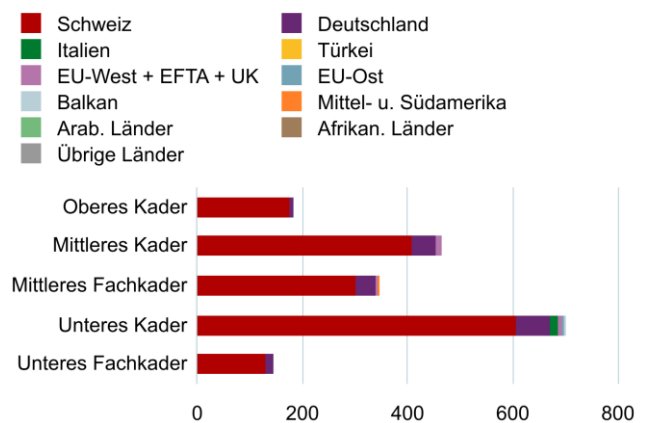


Abb. C3-7; Quelle: Human Resources Basel-Stadt.

2022 sind neben Schweizerinnen und Schweizern 168 Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft die grösste Gruppe im Kader der kantonalen Verwaltung.

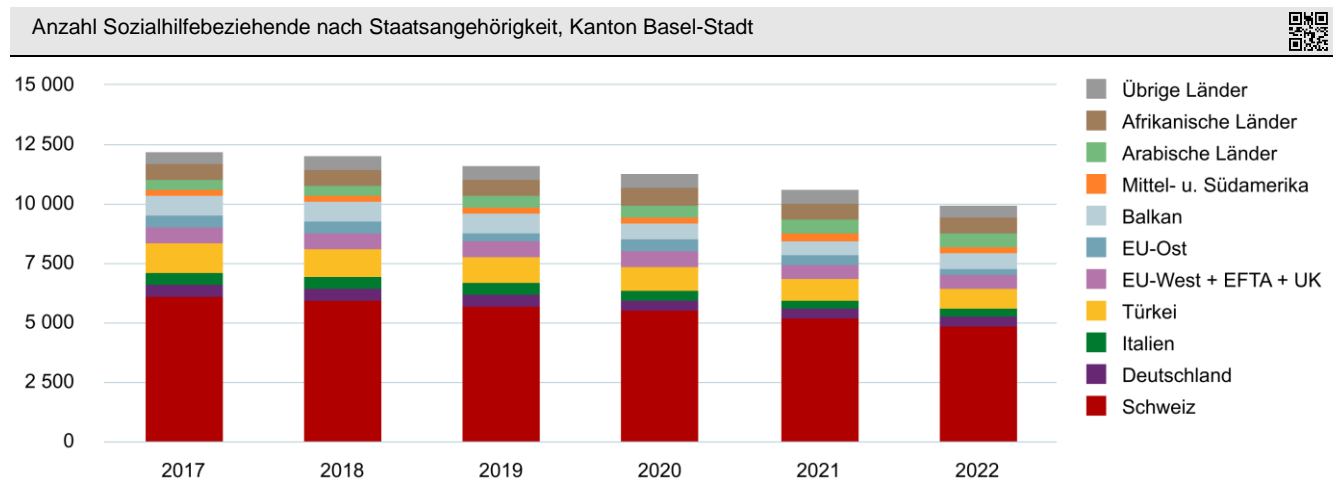


Abb. C4-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

2022 werden 4 913 Schweizerinnen und Schweizer von der Sozialhilfe unterstützt. An zweiter Stelle folgen 821 Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C4-1: Als Sozialhilfebeziehende werden alle Personen gezählt, die im Verlaufe eines Jahres mindestens eine Leistung der Sozialhilfe erhalten haben. Es werden alle Beziehenden mit Dossiertyp Sozialhilfefall sowie Anerkannte Flüchtlinge (FL), Vorläufig Aufgenommene (VA) und Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (VA FL) mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als fünf bzw. sieben Jahren (FL 5+, VA 7+, VA FL 7+) berücksichtigt.

Die Berechnungsmethode wurde 2022 für die Jahre ab 2017 rückwirkend angepasst.

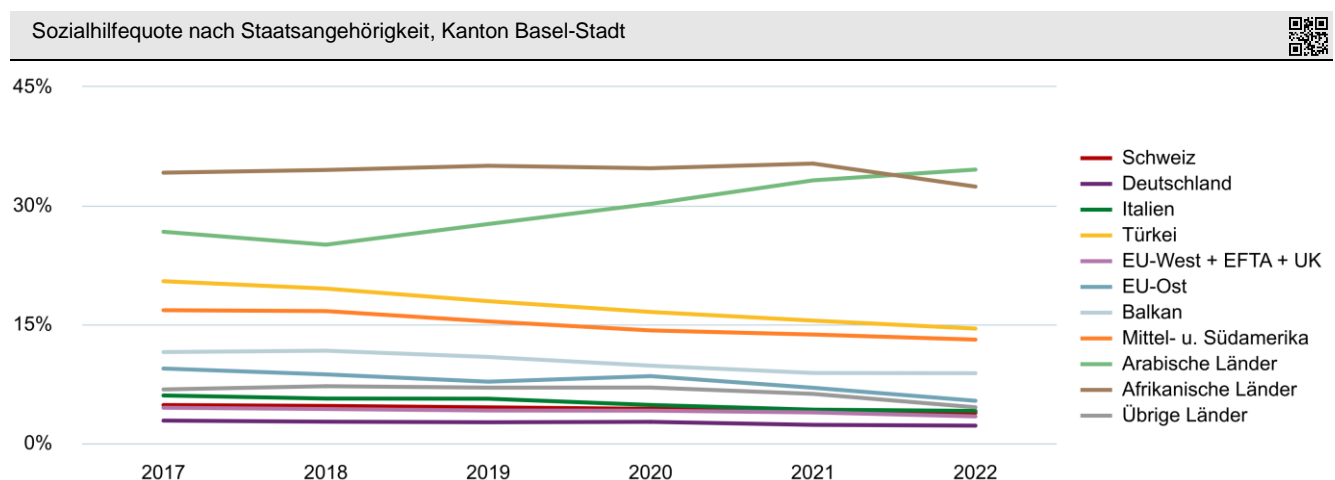


Abb. C4-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

2022 weisen Personen aus arabischen Ländern mit 34,6% die höchste und deutsche Staatsangehörige mit 2,2% die tiefste Sozialhilfequote auf. Im Vergleich zu 2021 ist die Quote bei allen Ländergruppen ausser jener der arabischen gesunken.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C4-2: Die Sozialhilfequote zeigt den prozentualen Anteil der Sozialhilfebeziehenden an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe gemäss Stand am Ende des Jahres. Als Sozialhilfebeziehende werden alle Personen gezählt, die im Verlaufe eines Jahres mindestens eine Leistung der Sozialhilfe erhalten haben. Es werden alle Beziehenden mit Dossiertyp Sozialhilfefall sowie Anerkannte Flüchtlinge (FL), Vorläufig Aufgenommene (VA) und Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (VA FL) mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als fünf bzw. sieben Jahren (FL 5+, VA 7+, VA FL 7+) berücksichtigt.

Die Berechnungsmethode wurde 2022 für die Jahre ab 2017 rückwirkend angepasst.

Sozialhilfequote der Schweizer Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2022

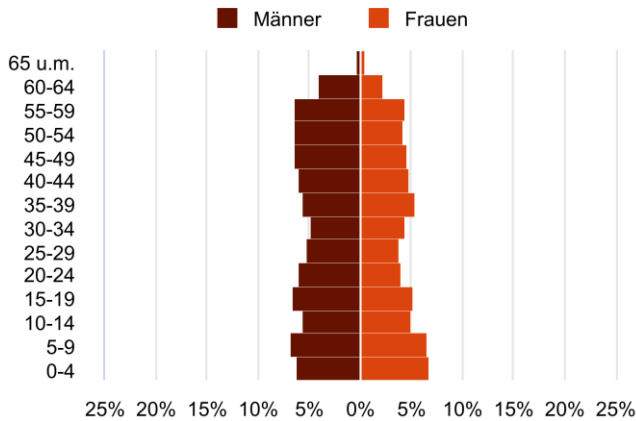


Abb. C4-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

In allen Altersgruppen ab 5 Jahren weisen Schweizerinnen eine tiefere Sozialhilfequote auf als Schweizer. Die höchste Sozialhilfequote im Erwachsenenalter ist bei den Frauen zwischen 35 und 39 Jahren, bei den Männern zwischen 45 und 49 Jahren zu beobachten.

Sozialhilfequote der ausländischen Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2022

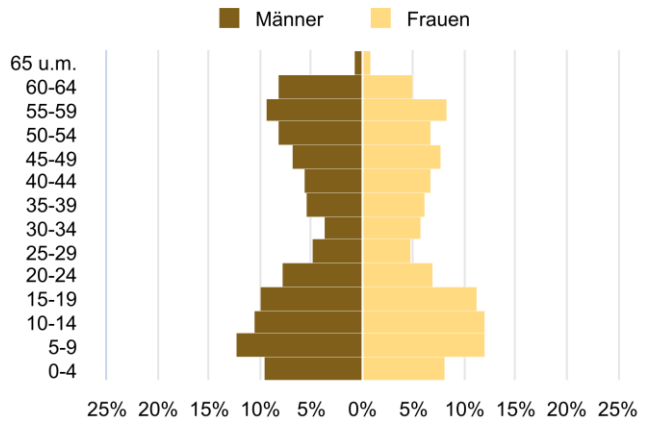


Abb. C4-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

Personen unter 20 Jahren weisen die höchsten Sozialhilfequoten auf. Dabei ist bei den Ausländern die Sozialhilfequote bei den 5- bis 9-Jährigen, bei den Ausländerinnen bei den 5- bis 9- sowie den 10- bis 14-Jährigen am höchsten. Bei den Erwachsenen ist die Sozialhilfequote bei beiden Geschlechtern zwischen 55 und 59 Jahren am höchsten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C4-3 und Abb. C4-4: Die Sozialhilfequote zeigt den prozentualen Anteil der Sozialhilfebeziehenden an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe gemäss Stand am Ende des Jahres. Als Sozialhilfebeziehende werden alle Personen gezählt, die im Verlaufe eines Jahres mindestens eine Leistung der Sozialhilfe erhalten haben. Es werden alle Beziehenden mit Dossiertyp Sozialhilfefall sowie Anerkannte Flüchtlinge (FL), Vorläufig Aufgenommene (VA) und Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (VA FL) mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als fünf bzw. sieben Jahren (FL 5+, VA 7+, VA FL 7+) berücksichtigt.

Die Berechnungsmethode wurde 2022 angepasst.

IV-Quote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

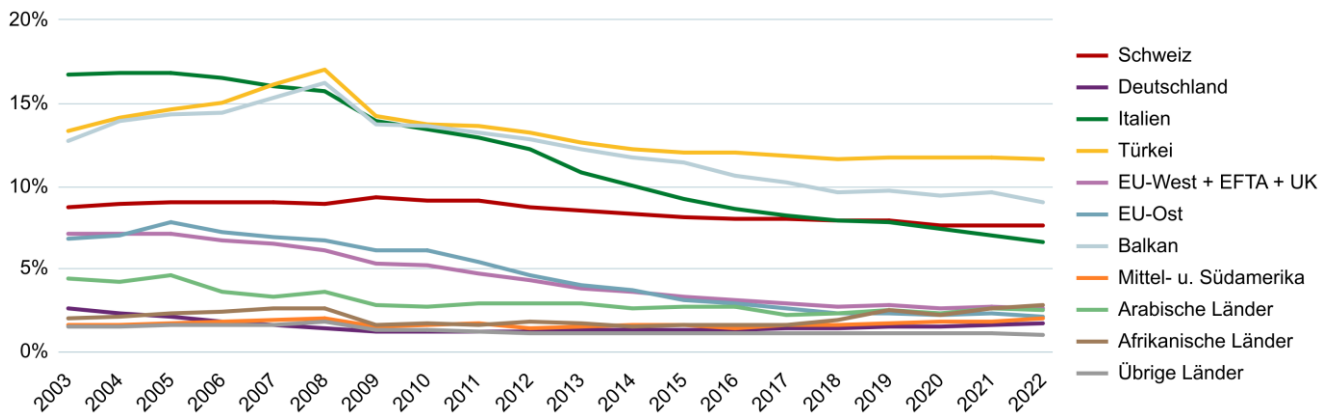


Abb. C5-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Sozialversicherungen.

2022 weisen türkische Staatsangehörige die höchste IV-Quote auf (11,6%). Gegenüber 2003 ist die IV-Quote von Italienerinnen und Italienern um 10,1 Prozentpunkte gesunken. Die IV-Quoten von Staatsangehörigen aus arabischen, afrikanischen und den übrigen Ländern haben die 5%-Marke seit 2003 nicht überschritten. Die kantonale IV-Quote sank von 2005 bis 2022 von 8,9% auf 5,8%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C5-1: IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger: Personen, die wegen Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall eine Invalidenversicherungsrente beziehen. Stichtag der Erhebung ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres. IV-Quote: Anteil der IV-Bezügerinnen und -Bezüger an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Bei den Frauen zählen ab 2003 die 18- bis 62-Jährigen und ab 2005 die 18- bis 63-Jährigen zu den Personen im erwerbsfähigen Alter. Bei den Männern sind es die 18- bis 64-Jährigen. Im Zuge der Einführung der 13-stelligen Versichertennummer wurde 2009 die Erfassung der Beziehenden von IV auf eine verbesserte Grundlage gestellt, was zu einem Rückgang des gemessenen Ausländeranteils führte.

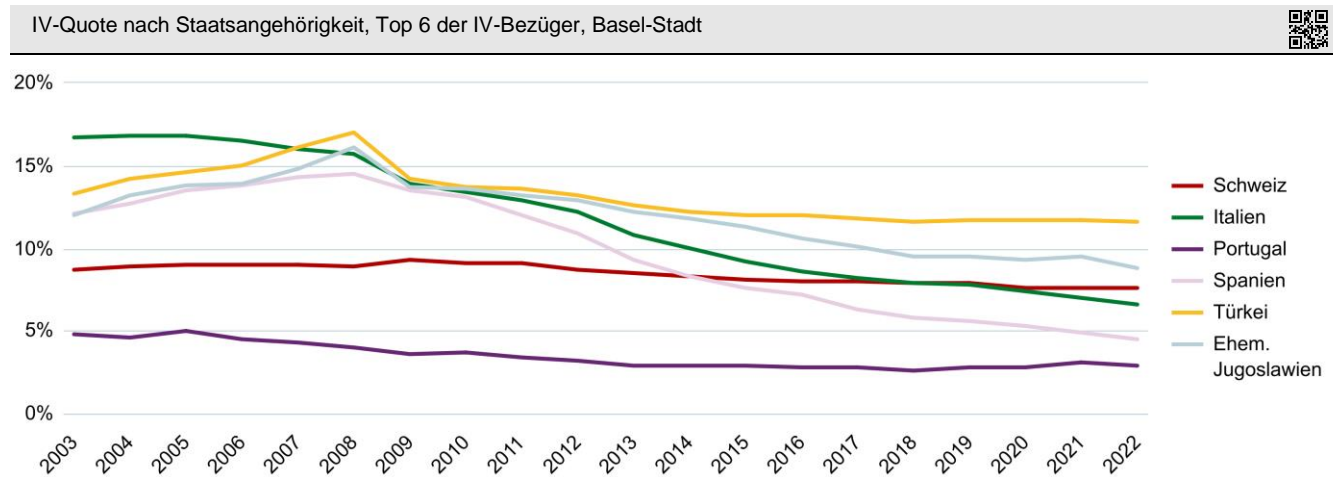


Abb. C5-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Sozialversicherungen.

2022 weisen türkische Staatsangehörige die höchste IV-Quote auf (11,6%). Gegenüber dem Jahr 2003 hat sich die IV-Quote der Italienerinnen und Italiener mehr als halbiert.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C5-2: IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger: Personen, die wegen Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall eine Invalidenversicherungsrente beziehen. Stichtag der Erhebung ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres. IV-Quote: Anteil der IV-Bezügerinnen und -Bezüger an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Bei den Frauen zählen ab 2003 die 18- bis 62-Jährigen und seit 2005 die 18- bis 63-Jährigen zu den Personen im erwerbsfähigen Alter. Bei den Männern sind es die 18- bis 64-Jährigen. Es werden nur jene Nationen berücksichtigt, die im aktuellen Berichtsjahr mehr als 50 IV-Bezügerinnen und Bezüger aufweisen. Ehemaliges Jugoslawien: Um eine Zeitreihe über den gesamten Beobachtungszeitraum zu gewährleisten, werden die betroffenen Staaten über den gesamten Zeitraum zusammengefasst dargestellt. Im Zuge der Einführung der 13-stelligen Versichertennummer wurde 2009 die Erfassung der Beziehenden von IV auf eine verbesserte Grundlage gestellt, was zu einem Rückgang des gemessenen Ausländeranteils führte.

IV-Quote nach Staatsangehörigkeit und Alter, Basel-Stadt, 2022

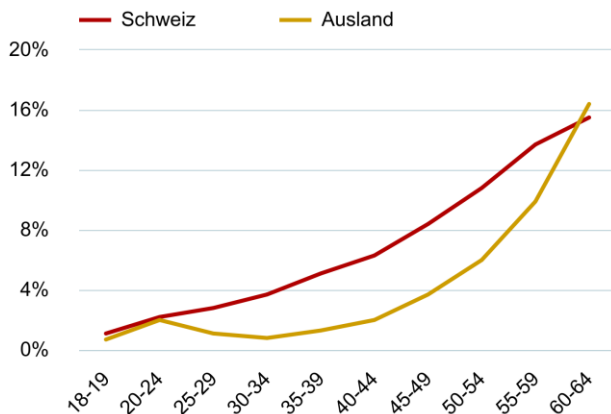


Abb. C5-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Sozialversicherungen.

Die IV-Quote der ausländischen Bevölkerung ist bis zum Alter von 59 Jahren tiefer als jene der Schweizer Bevölkerung. Bei den 60- bis 64-Jährigen beträgt die IV-Quote bei den ausländischen Staatsangehörigen 16,4%, bei den Schweizer Staatsangehörigen 15,5%. Ab 40 Jahren nimmt das Wachstum der IV-Quote bei den ausländischen Staatsangehörigen immer stärker zu. Bei den Schweizer Staatsangehörigen ist das Wachstum der IV-Quote eher linear.

Verteilung des Äquivalenz-Haushaltseinkommens nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 3-Jahres-Pooling

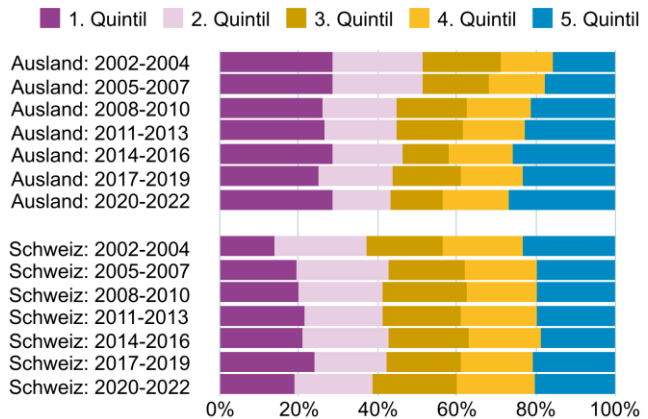


Abb. C6-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

Würde die Verteilung der Äquivalenz-Haushaltseinkommen in Basel-Stadt jeweils exakt der Verteilung in der Schweiz entsprechen, würde jedes Quintil ebenfalls 20% der Haushalte beinhalten. Bei den ausländischen Personen in Basel-Stadt sind bspw. im Mittel der Jahre 2020 bis 2022 die höchsten wie auch die tiefsten Einkommen im Vergleich zur gesamten Schweiz übervertreten: Der Anteil mit einem Äquivalenz-Haushaltseinkommen im 1. Quintil (29,0%) und im 5. Quintil (26,4%) ist jeweils grösser als 20%. Bei den Schweizer Staatsangehörigen in Basel-Stadt gleicht die Einkommensverteilung eher derjenigen der gesamten Schweiz: Die Anteile liegen mit 19,5% (1. Quintil) bzw. 19,9% (5. Quintil) sehr nahe bei 20%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C5-3: IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger: Personen, die wegen Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall eine Invalidenversicherungsrente beziehen. Stichtag der Erhebung ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres. IV-Quote: Anteil der Bezügerinnen und -Bezüger einer Invalidenversicherungsrente an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Bei den Frauen gelten die 18- bis 63-Jährigen und bei den Männern die 18- bis 64-Jährigen als Personen im erwerbsfähigen Alter.

Abb. C6-1: Quintile: Die schweizweiten Äquivalenz-Haushaltseinkommen werden in fünf gleich grosse Gruppen eingeteilt. Das erste Quintil entspricht dabei den 20% der Haushalte mit den geringsten Einkommen, das fünfte Quintil denjenigen mit den höchsten Einkommen. Die Quintile werden für jedes Erhebungsjahr neu bestimmt.

Äquivalenz-Haushaltseinkommen: Um den Unterschieden bezüglich Haushaltgröße und -zusammensetzung Rechnung zu tragen, wird das Haushaltseinkommen in ein Einkommen eines Einpersonenhaushalts umgerechnet, indem es durch die «Äquivalenzgröße» dividiert wird. Diese wird berechnet, indem die Haushaltsmitglieder gewichtet werden: Die erste erwachsene Person mit 1,0, die zweite und jede weitere im Alter von 15 und mehr Jahren mit 0,5 sowie jedes Kind unter 15 Jahren mit 0,3.

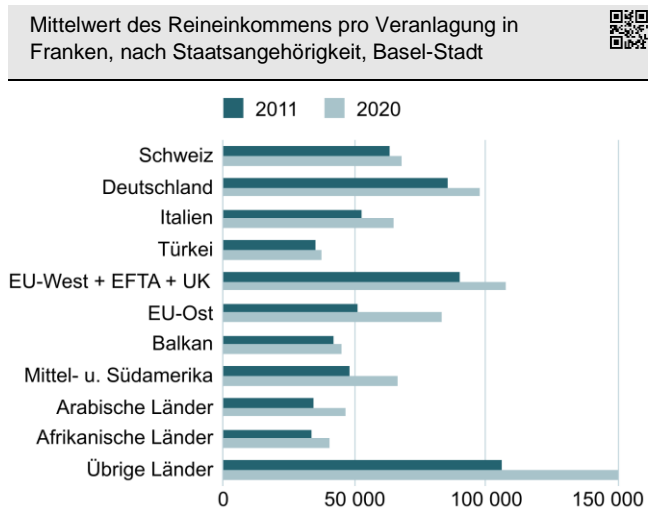


Abb. C6-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Steuerstatistik.

2020 weisen die rund 2 700 Veranlagungen von Personen aus «Übrige Länder» den höchsten Mittelwert des Reineinkommens (ca. 153 000 Franken) auf. Die ungefähr 3 200 Veranlagungen von türkischen Staatsangehörigen weisen mit ca. 38 200 Franken den niedrigsten Mittelwert auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C6-2 und Abb. C6-3: Daten aus der Ordentlichen Veranlagung der natürlichen Personen in Basel-Stadt; ohne Wochenaufenthalter, Unterjährige und Auswärtige. Eine Veranlagung kann zwei Personen umfassen. Für die Staatsangehörigkeit ist bei Verheirateten die in der Steuererklärung erstgenannte Person massgeblich. Beim Vergleich verschiedener Steuerjahre sind bei der Interpretation auch die Änderungen in der Steuergesetzgebung zu berücksichtigen; Beispiel Steuerpaket ab 1.1.2008. In Basel-Stadt wohnhafte Quellenbesteuerte mit Einkünften von unter 120 000 Franken pro Kalenderjahr sind i. d. R. in den Auswertungen nicht erfasst.

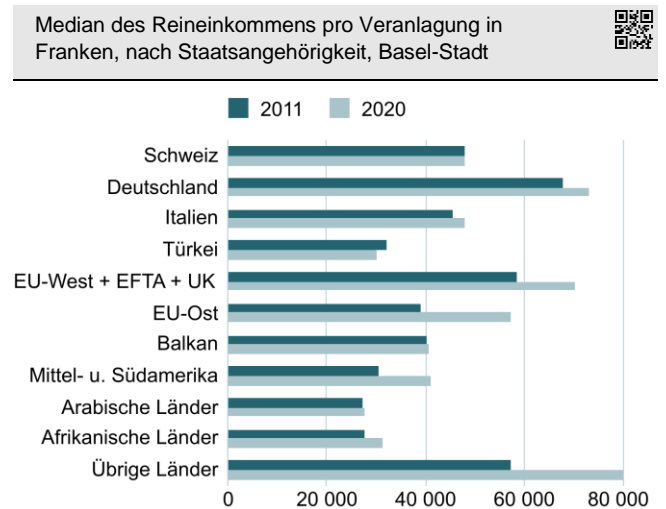


Abb. C6-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Steuerstatistik.

2020 liegt der höchste Median des Reineinkommens bei Veranlagungen von Personen aus «Übrige Länder» vor (ca. 85 000 Franken; rund 2 600 Veranlagungen), der tiefste bei jenen aus arabischen Ländern (ca. 28 000 Franken; 500 Veranlagungen).

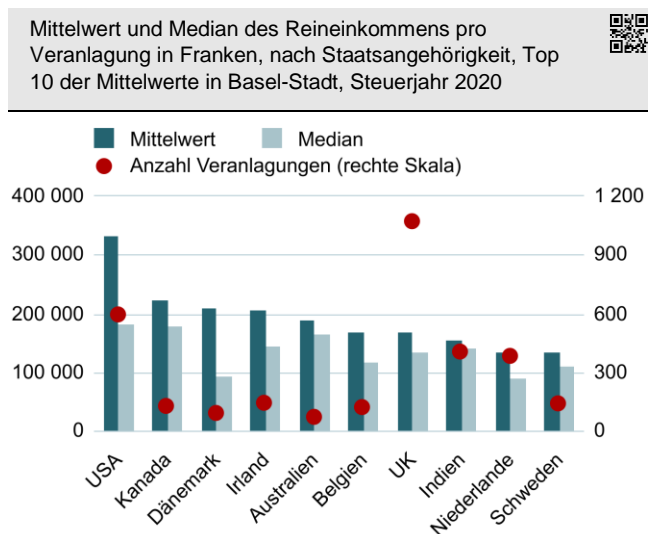


Abb. C6-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Steuerstatistik.

Den höchsten Mittelwert des Reineinkommens pro Veranlagung weisen im Steuerjahr 2020 Personen aus den USA auf, der Wert beträgt rund 363 000 Franken. Von ihnen liegen für dieses Steuerjahr rund 600 Veranlagungen vor.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C6-4: Daten aus der Ordentlichen Veranlagung der natürlichen Personen in Basel-Stadt; ohne Wochenaufenthalter, Unterjährige und Auswärtige. Eine Veranlagung kann zwei Personen umfassen. Für die Staatsangehörigkeit ist bei Verheirateten die in der Steuererklärung erstgenannte Person massgeblich. In Basel-Stadt wohnhafte Quellenbesteuerte mit Einkünften von unter 120 000 Franken pro Kalenderjahr sind i. d. R. in den Auswertungen nicht erfasst.

Abb. C6-5: Daten aus der Ordentlichen Veranlagung der natürlichen Personen in Basel-Stadt; ohne Wochenaufenthalter, Unterjährige und Auswärtige. Eine Veranlagung kann zwei Personen umfassen. Für die Staatsangehörigkeit ist bei Verheirateten die in der Steuererklärung erstgenannte Person massgeblich. Beim Vergleich verschiedener Steuerjahre sind bei der Interpretation auch die Änderungen in der Steuergesetzgebung zu berücksichtigen. In Basel-Stadt wohnhafte Quellenbesteuerte mit Einkünften von unter 120 000 Franken pro Kalenderjahr sind i. d. R. in den Auswertungen nicht erfasst.

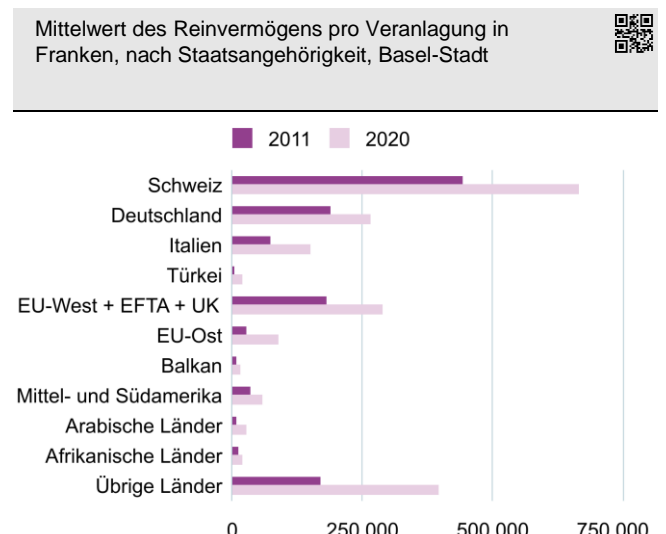


Abb. C6-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Steuerstatistik.

Der höchste Mittelwert des Reinvermögens liegt 2020 für die Gruppe der Schweizer vor. Er beträgt rund 670 000 Franken pro Veranlagung. Den niedrigsten Wert verzeichnen 2020 Personen aus den Balkanländern mit rund 18 000 Franken.

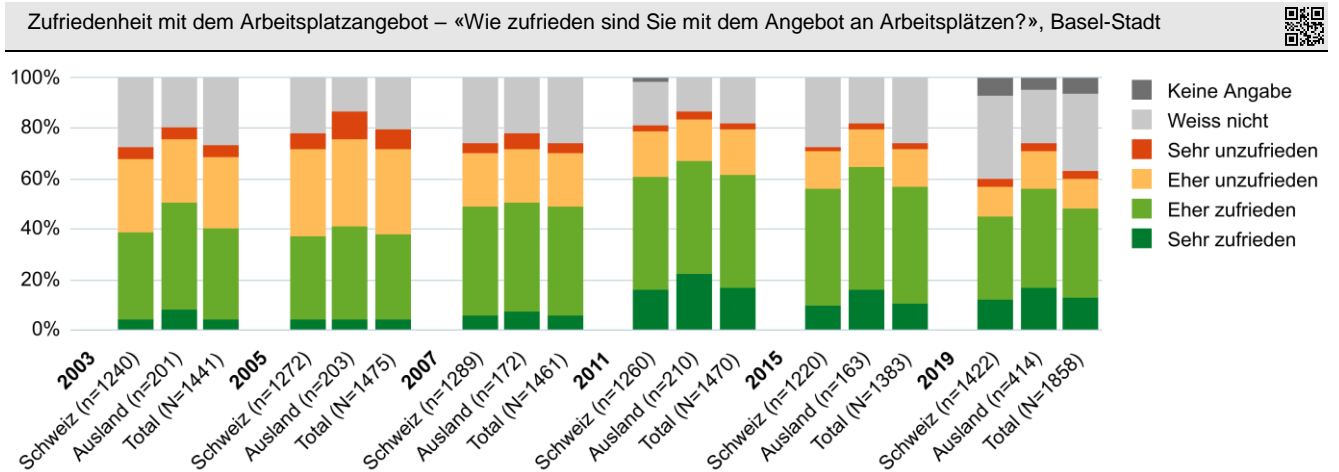


Abb. C7-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

13,6% der im Jahr 2019 Befragten sind mit dem Angebot an Arbeitsplätzen sehr zufrieden und 35,0% eher zufrieden. Insgesamt 15,4% sind damit eher oder sehr unzufrieden. Der Anteil an sehr Zufriedenen liegt bei den ausländischen Befragten höher als bei jenen mit Schweizer Pass. Der Anteil der Kategorie «Weiss nicht» hat aufgrund des Methodenwechsels zugenommen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C7-1: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

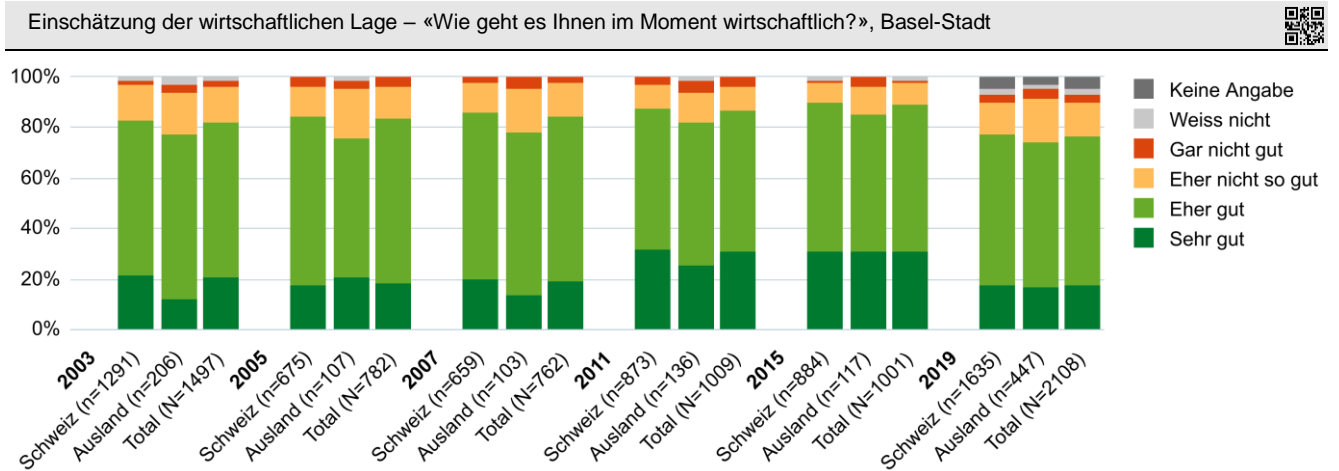


Abb. C7-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

17,8% der im Jahr 2019 befragten Personen schätzen ihre wirtschaftliche Lage als sehr gut und 59,0% eher gut ein. 2015 lag der Anteil an Befragten, denen es wirtschaftlich sehr gut ging bei 31,3%. 21,1% der Befragten mit ausländischer Staatsbürgerschaft geht es wirtschaftlich gesehen eher nicht oder gar nicht gut, bei den Schweizerinnen und Schweizern sind es 15,9%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C7-2: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt. 2005, 2007 und 2015 wurde diese Frage nur einem Teil der Befragten gestellt.

Kapitel D Politik und Zusammenleben

Familienmietzinsbeitragsquote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

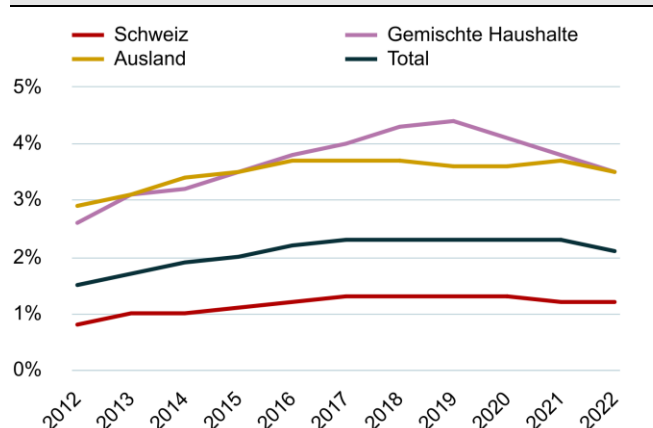


Abb. D1-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Basler Informationssystem Sozialleistungen (BISS).

2,1% der baselstädtischen Haushalte erhalten Ende 2022 Familienmietzinsbeiträge. Dieser Anteil ist erstmals gegenüber dem Vorjahr gesunken. Haushalte mit ausschliesslich ausländischen Personen sowie gemischte Haushalte weisen Ende 2022 eine Quote von je 3,5% auf, während sie bei Schweizer Haushalten bei 1,2% liegt.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D1-1: Die Familienmietzinsbeitragsquote errechnet sich als Quotient der Anzahl Haushalte mit Mietzinsbeiträgen an der Gesamtzahl Haushalte der jeweiligen Kategorie (exklusive Haushalte in Wohnungen ohne Kocheinrichtung) per 31. Dezember. Stichtag ist jeweils der 4. Januar des Folgejahres. Die Anzahl Haushalte nach Zusammensetzung der Staatsangehörigkeit der Bewohner steht erst seit der Registerharmonisierung im Jahr 2012 zur Verfügung.

Abb. D2-1: Als Wohnfläche gilt die bewohnbare Fläche der Wohnung in Quadratmetern. Sie setzt sich zusammen aus der Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits und Gänge einer Wohnung. Zusätzliche separate Wohnräume (z. B. Mansarden), offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume fallen bei der Berechnung ausser Betracht.

Mittlere Wohnfläche pro Person in m² nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

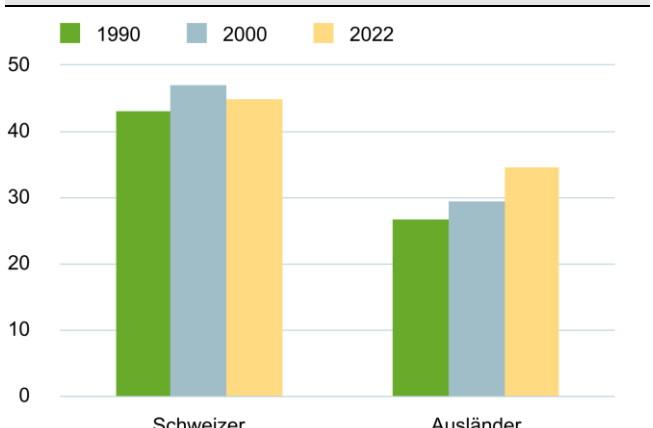


Abb. D2-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Eidgenössische Volks- und Wohnungszählungen 1990 und 2000.

Die mittlere Wohnfläche pro Person beträgt 2022 für Schweizerinnen und Schweizer 45 m², für Ausländerinnen und Ausländer 35 m². Gegenüber 2000 hat die mittlere Wohnfläche der Schweizerinnen und Schweizer abgenommen und diejenige der Ausländerinnen und Ausländer zugenommen.

Mittlere Wohnfläche pro Person in m² nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2022

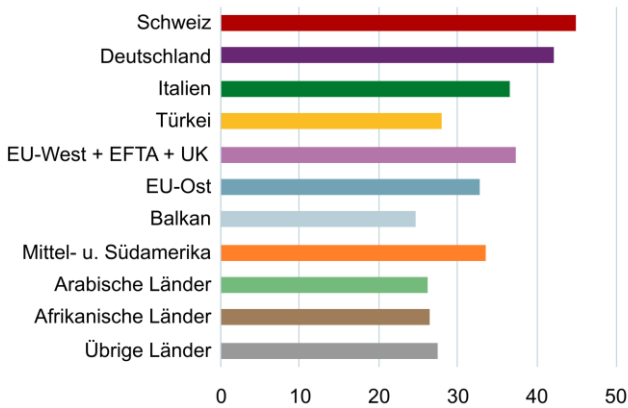


Abb. D2-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik.

Schweizer Staatsangehörige verfügen mit 45 m² über die höchste mittlere Wohnfläche, Personen aus den Balkanländern über die tiefste (25 m²).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D2-2: Als Wohnfläche gilt die bewohnbare Fläche der Wohnung in Quadratmetern. Sie setzt sich zusammen aus der Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits und Gänge einer Wohnung. Zusätzliche separate Wohnräume (z. B. Mansarden), offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume fallen bei der Berechnung ausser Betracht.

Abb. D2-3: Pro Person wurde ein Haushaltanteil berechnet (z. B. hat bei einem Vierpersonenhaushalt eine Person einen Haushaltanteil von 0,25). Diese Haushaltanteile wurden pro Ländergruppe addiert. Anschliessend wurde die Anzahl Personen dieser Ländergruppe durch die addierten Haushaltanteile geteilt, damit man die mittlere Anzahl Personen pro Haushalt erhält. Somit ist es möglich, Daten nach einzelnen Ländergruppen zu zeigen, obwohl es Haushalte mit Personen aus unterschiedlichen Ländergruppen gibt.

Mittlere Anzahl Personen pro Haushalt nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2022

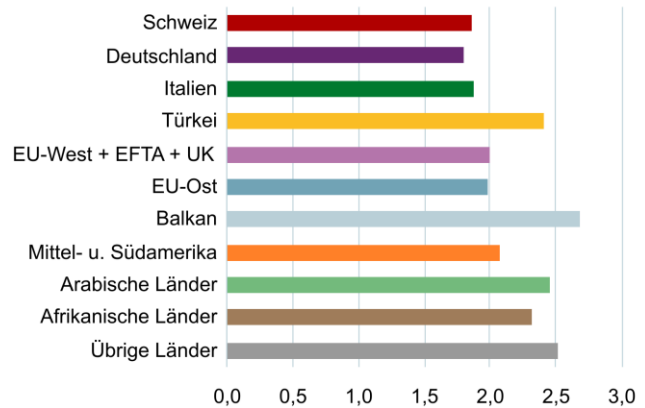


Abb. D2-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik.

Deutsche leben im Durchschnitt in Haushalten mit der tiefsten Anzahl an Personen (1,82), Personen aus den Balkanländern mit der höchsten Anzahl (2,71).

Mittlere Wohnfläche pro Person in m² nach Staatsangehörigkeit und Haushaltsgrösse, Basel-Stadt, 2022

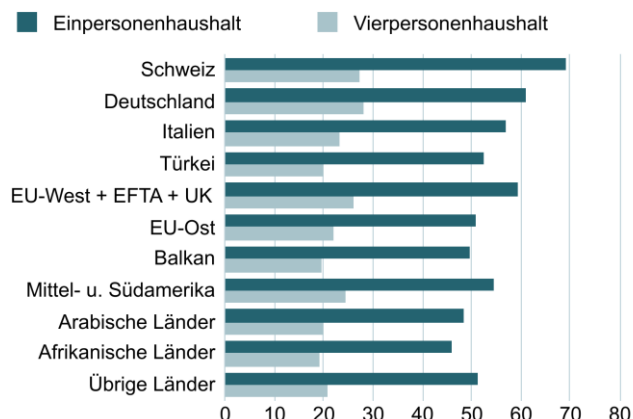


Abb. D2-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik.

Bei den Einpersonenhaushalten verfügen Schweizer über die höchste mittlere Wohnfläche pro Person (69 m²), bei den Vierpersonenhaushalten Deutsche (29 m²). Der Unterschied zwischen den Ländergruppen ist weniger ausgeprägt als jener zwischen den beiden Haushaltsgrössen innerhalb einer Ländergruppe.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D2-4: Als Wohnfläche gilt die bewohnbare Fläche der Wohnung in Quadratmetern. Sie setzt sich zusammen aus der Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits und Gänge einer Wohnung. Zusätzliche separate Wohnräume (z. B. Mansarden), offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume fallen bei der Berechnung ausser Betracht.

Abb. D3-1: Die Einbürgerungsziffer ergibt sich aus der Anzahl Einbürgerungen pro 1 000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe am Jahresende. Ausländische Staatsangehörige, die zehn Jahre in der Schweiz gelebt haben und eine Niederlassungsbewilligung C besitzen, können sich um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Die im Alter von 8 bis 18 in der Schweiz verbrachten Jahre zählen doppelt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist nach kürzerer Aufenthaltsdauer eine erleichterte Einbürgerung möglich, z. B. nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin bzw. einem Schweizer. Auch in der Schweiz geborene ausländische Staatsangehörige der dritten Generation können sich bis zum Alter von 25 Jahren erleichtert einbürgern lassen, falls ein Grosseltern- und ein Elternteil in der Schweiz gelebt haben. Bei bis 2017 eingereichten Einbürgerungsgesuchen galten teilweise andere Bestimmungen. Neben den ordentlichen und den erleichterten Einbürgerungen gibt es weitere Einbürgerungen (z. B. infolge Adoption, Wiedereinbürgerung oder Feststellung der Schweizer Staatsangehörigkeit), die hier ebenfalls berücksichtigt werden.

Einbürgerungsziffer nach ehemaliger Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

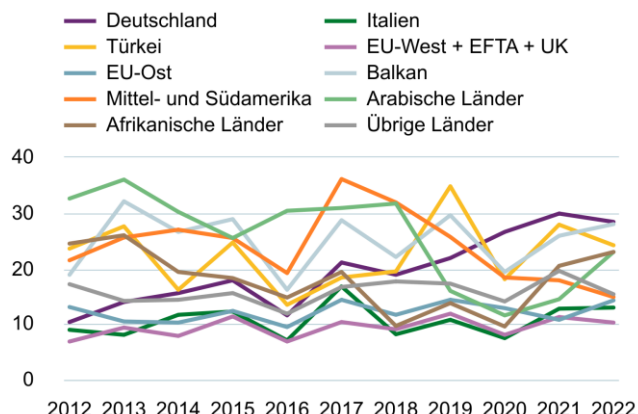


Abb. D3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Im Jahr 2022 liessen sich von 1 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit 28,4 einbürgern. Vergleichsweise hohe Einbürgerungsziffern verzeichneten auch Personen aus dem Balkan und aus der der Türkei.

Anzahl Eingebürgerte nach Geschlecht und Alter, Basel-Stadt, kumulierte Werte 2012 bis 2022

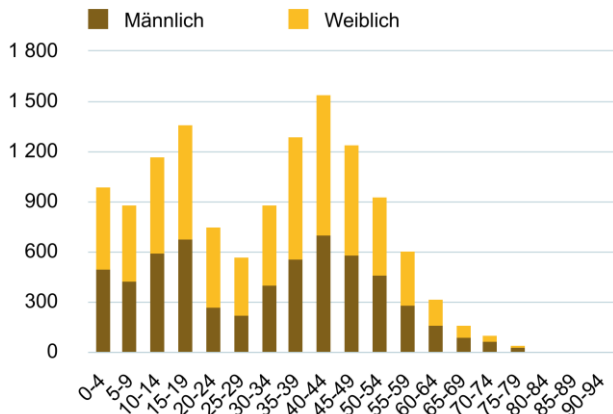


Abb. D3-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
In der Summe der Jahre 2012 bis 2022 wurden die meisten Personen in der Altersgruppe der 40- bis 44-Jährigen eingebürgert (Total: 1 544; davon 834 Frauen und 710 Männer).

Anteil Personen mit und ohne Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2017 bis 2021

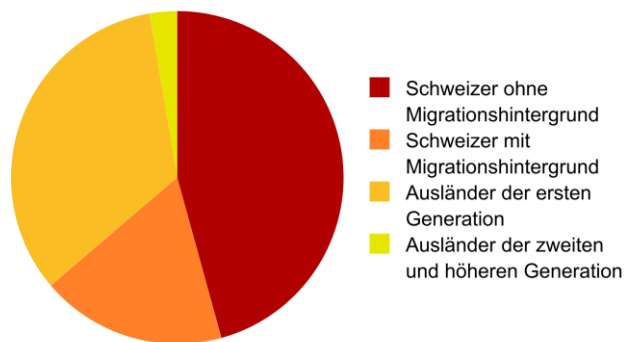


Abb. D3-3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE).
Im Mittel der Jahre 2017 bis 2021 sind in Basel-Stadt rund 46% aller Personen über 15 Jahre Schweizer ohne Migrationshintergrund, 18% sind Schweizer mit Migrationshintergrund, 34% Ausländer der ersten und 3% Ausländer zweiter oder höherer Generation.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D3-2: Ausländische Staatsangehörige, die zehn Jahre in der Schweiz gelebt haben und eine Niederlassungsbewilligung C besitzen, können sich um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Die im Alter von 8 bis 18 in der Schweiz verbrachten Jahre zählen doppelt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist nach kürzerer Aufenthaltsdauer eine erleichterte Einbürgerung möglich, z. B. nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin bzw. einem Schweizer. Auch in der Schweiz geborene ausländische Staatsangehörige der dritten Generation können sich bis zum Alter von 25 Jahren erleichtert einbürgern lassen, falls ein Grosseltern- und ein Elternteil in der Schweiz gelebt haben. Bei bis 2017 eingereichten Einbürgerungsgesuchen galten teilweise andere Bestimmungen. Neben den ordentlichen und den erleichterten Einbürgerungen gibt es weitere Einbürgerungen (z. B. infolge Adoption, Wiedereinbürgerung oder Feststellung der Schweizer Staatsangehörigkeit), die hier ebenfalls berücksichtigt werden.

Abb. D3-3: Migrationshintergrund haben: Gebürtige Schweizer mit zwei im Ausland geborenen Elternteilen. In der Schweiz geborene Eingebürgerte und Ausländer mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil. Im Ausland geborene Eingebürgerte und Ausländer. Ausländer der 1. Generation: Im Ausland geboren. Ausländer der 2. Generation: In der Schweiz geboren und mindestens ein Elternteil im Ausland geboren. Ausländer der 3. Generation: In der Schweiz geboren und beide Elternteile in der Schweiz geboren.

Wenn mindestens ein Elternteil das Schweizer Bürgerrecht besitzt, geht dieses bei Geburt automatisch auf das Kind über.

Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2017 bis 2021 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Beschuldigte Erwachsene pro 1000 Erwachsene, Basel-Stadt

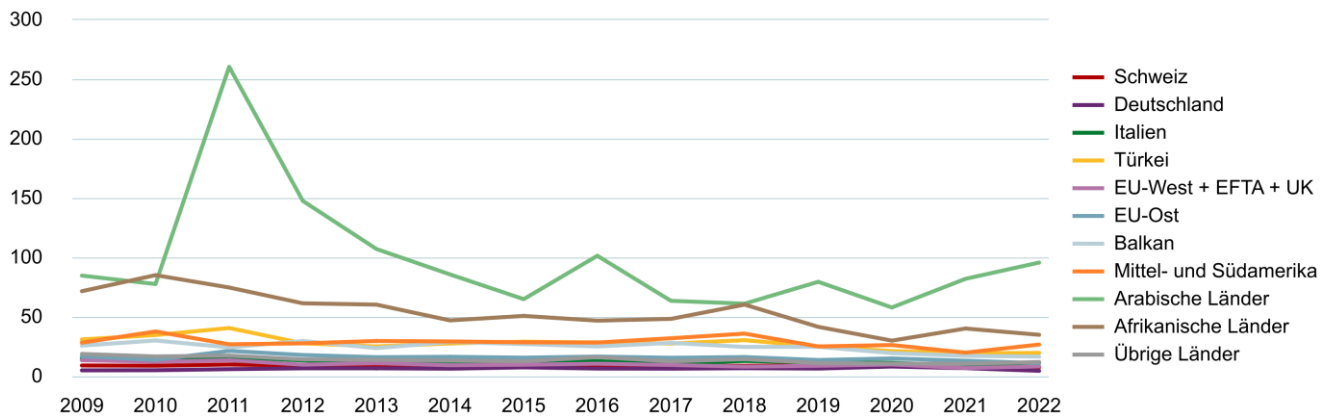


Abb. D4-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2022 wurden von 1000 erwachsenen, in Basel-Stadt wohnhaften Schweizern 7,7 mindestens einer Straftat beschuldigt.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D4-1: Die Rate wird berechnet, indem die Anzahl der Beschuldigten ab 18 Jahren durch die Anzahl Einwohner ab 18 Jahren der entsprechenden Länder- oder Altersgruppe am Jahresende geteilt und dann mit 1000 multipliziert wird. Die berücksichtigten Beschuldigten wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Beschuldigte Erwachsene pro 1000 Erwachsene, nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter, Basel-Stadt, 2009

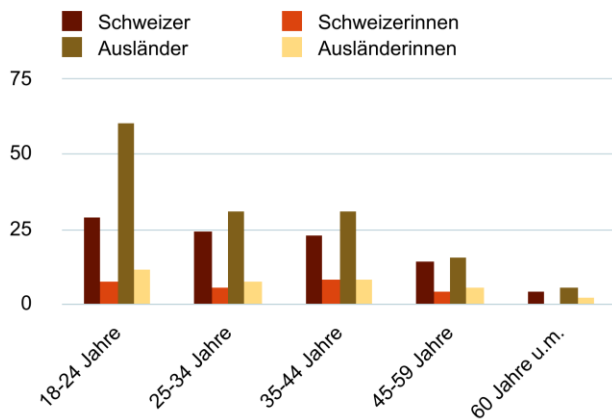


Abb. D4-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Männer werden häufiger einer Straftat beschuldigt als Frauen; ebenso ausländische Einwohnerinnen und Einwohner häufiger als solche mit Schweizer Pass. Mit zunehmendem Alter nimmt die Anzahl Beschuldigter pro 1000 Personen der entsprechenden Altersgruppe tendenziell ab. 2009 wiesen junge ausländische Männer zwischen 18 und 24 Jahren mit 60,7 Beschuldigten pro 1000 Personen die höchste Beschuldigtenrate auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D4-2 und D4-3: Die Rate wird berechnet, indem die Anzahl der Beschuldigten ab 18 Jahren durch die Anzahl Einwohner ab 18 Jahren der entsprechenden Länder- oder Altersgruppe am Jahresende geteilt und dann mit 1 000 multipliziert wird. Die berücksichtigten Beschuldigten wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Beschuldigte Erwachsene pro 1000 Erwachsene, nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter, Basel-Stadt, 2022

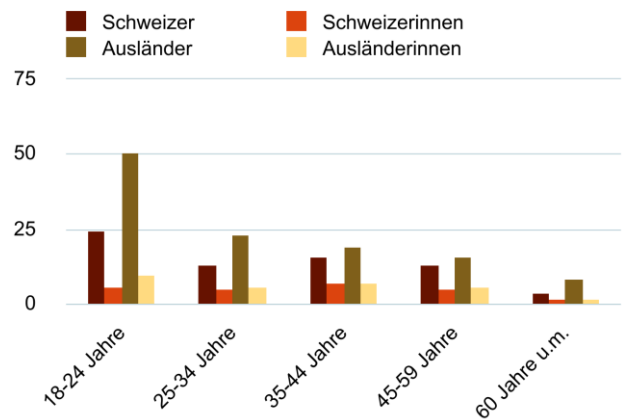


Abb. D4-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2022 wiesen junge ausländische Männer zwischen 18 und 24 Jahren mit 51,2 die höchste Beschuldigtenrate auf. Bei Schweizer Männern dieser Altersgruppe lag die Rate bei 25,1.

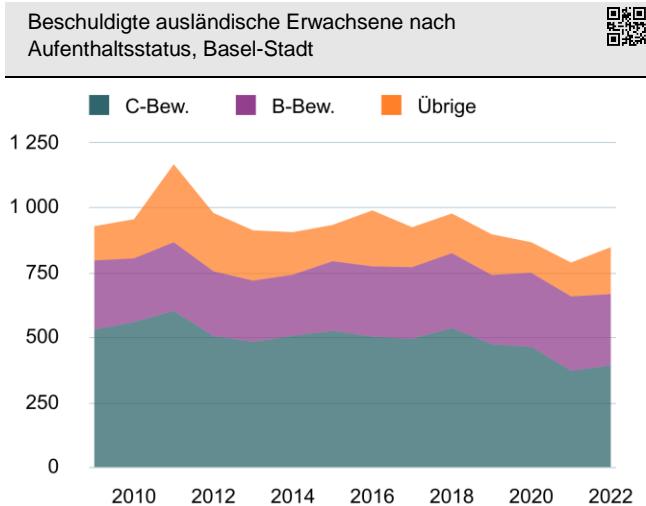


Abb. D4-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2022 stieg die Anzahl der in Basel-Stadt wohnhaften beschuldigten Ausländerinnen und Ausländer mit einer C-Bewilligung im Vergleich zu 2021 von 371 auf 392.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D4-4: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung. Die berücksichtigten Beschuldigten (ab 18 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Abb. D5-1: Die Strafmündigkeit beginnt bei Kindern ab dem Alter von 10 Jahren. Die Auswertung beginnt mit dem Jahr des Inkrafttretens der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung am 1. Januar 2011. Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen (von 10 bis 17 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

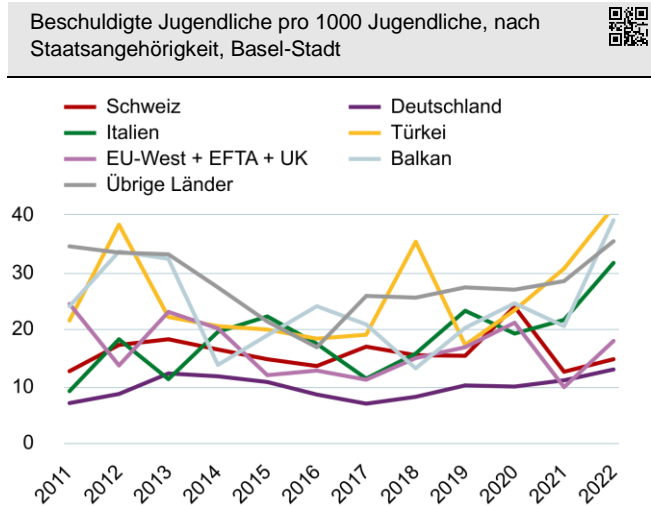


Abb. D5-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2022 wurden von 1000 im Kanton Basel-Stadt wohnhaften 10- bis 17-jährigen Schweizer Jugendlichen 14,7 einer Straftat beschuldigt.

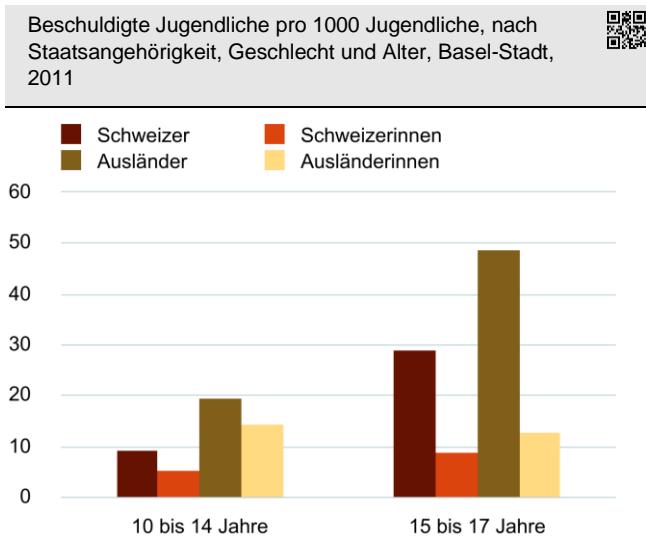


Abb. D5-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2011 wurden sowohl in der Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen als auch der 15- bis 17-Jährigen Schweizer Jugendliche seltener einer Straftat beschuldigt als ausländische Jugendliche.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D5-2: Die Strafmündigkeit beginnt bei Kindern ab dem Alter von 10 Jahren. Die Auswertung beginnt mit dem Jahr des Inkrafttretens der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung am 1. Januar 2011. Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen (von 10 bis 17 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Abb. D5-3: Die Strafmündigkeit beginnt bei Kindern ab dem Alter von 10 Jahren. Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen (von 10 bis 17 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt. Die Auswertung umfasst die Jahre seit Inkrafttreten der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung am 1. Januar 2011.

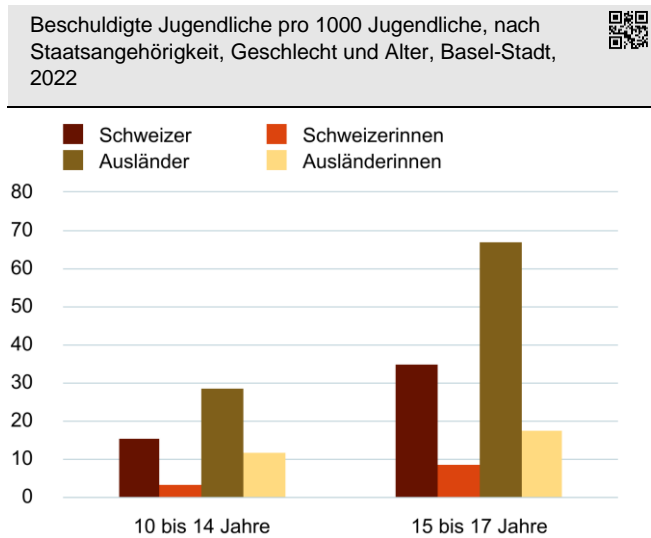


Abb. D5-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2022 wurden ausländische Jugendliche häufiger einer Straftat beschuldigt als Schweizer Jugendliche der gleichen Altersgruppe.

Beschuldigte ausländische Jugendliche nach Aufenthaltsstatus, Basel-Stadt

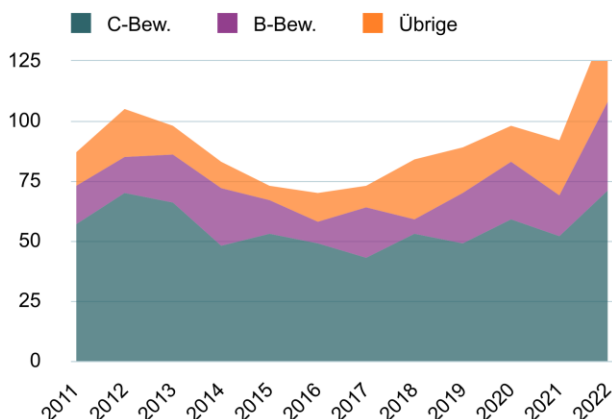


Abb. D5-4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Von 2011 bis 2022 stieg die Anzahl der in Basel-Stadt wohnhaften beschuldigten ausländischen Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren mit einer C-Bewilligung von 57 auf 71. Die Anzahl beschuldigter ausländischer Jugendlicher mit einer B-Bewilligung stieg von 16 auf 37 Personen. 2022 wurden in allen drei Kategorien die höchsten Werte innerhalb des Beobachtungszeitraums gemessen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D5-4: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung. Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen von 10 bis 17 Jahren wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Abb. D5-5: Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen (von 10 bis 17 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Beschuldigte Jugendliche nach Straftatbestand, Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2022

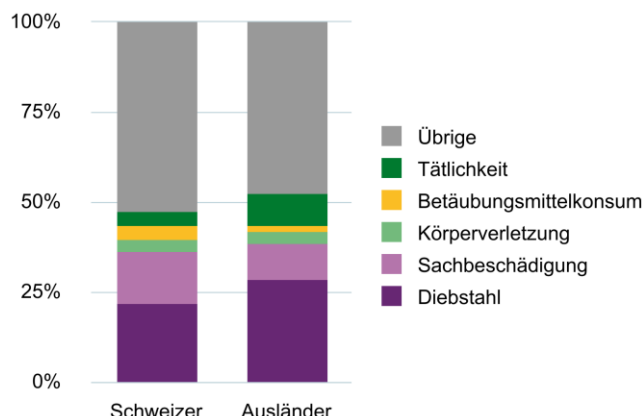


Abb. D5-5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2022 ist sowohl bei den Schweizer Jugendlichen als auch bei den ausländischen Jugendlichen Diebstahl mit 22,4% resp. 28,9% das häufigste Delikt.

Beteiligung an Freiwilligenarbeit nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

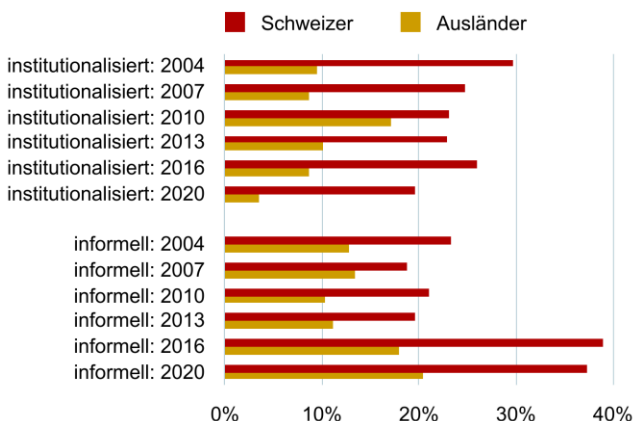


Abb. D6-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

2020 leisten 19,7% der Schweizer Staatsangehörigen institutionalisierte Freiwilligenarbeit (2004: 29,9%). Bei ausländischen Staatsangehörige sind es 3,7% (2010: 17,4%). Die Beteiligung an institutionalisierter sowie informeller Freiwilligenarbeit ist bei der ausländischen Bevölkerung niedriger als bei Schweizer Staatsangehörigen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D6-1: Die institutionalisierte Freiwilligenarbeit umfasst unbezahlte, freiwillige Tätigkeiten in einem Verein, einer Organisation oder einer Institution. Die informelle Freiwilligenarbeit beinhaltet Hilfeleistungen für Verwandte und Bekannte. Die Frage zur informellen Freiwilligenarbeit wurde im Rahmen der SAKE 2016 überarbeitet, weshalb ein Reihenbruch zwischen 2013 und 2016 nicht auszuschliessen ist.

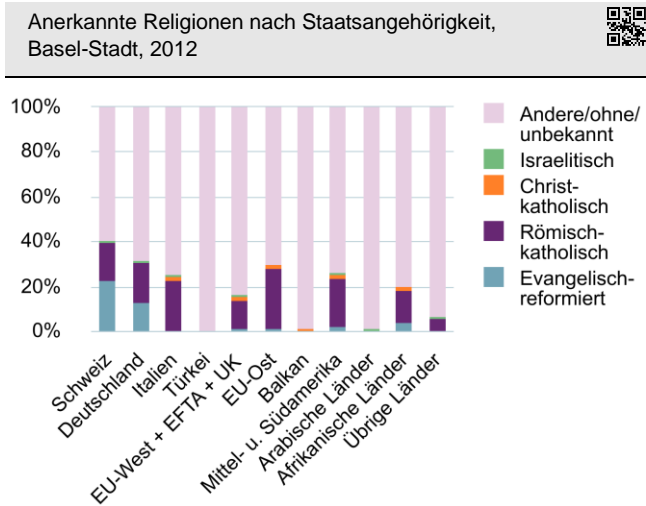


Abb. D7-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 2012 wiesen Schweizer Staatsangehörige den höchsten Anteil an Evangelisch-Reformierten auf (23,1%). Die EU-Ost-Länder hatten mit 26,2% den höchsten Anteil an römisch-katholischen Religionszugehörigen. Mit 99,8% bildeten türkische Staatsangehörige die grösste Gruppe in der Kategorie «Andere/ohne/unbekannt».

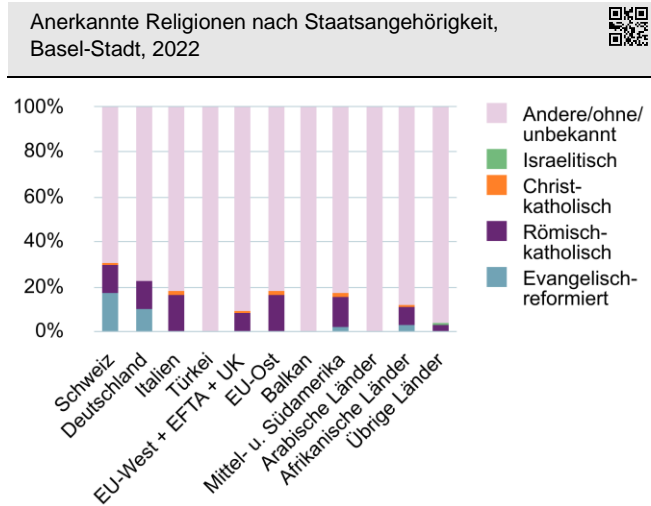


Abb. D7-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 2022 weisen Schweizer Staatsangehörige den grössten Anteil an Evangelisch-Reformierten auf (17,5%). Den höchsten Anteil an römisch-katholischen Personen haben italienische Staatsangehörige (16,2%). Türkinnen und Türken haben mit 99,9% den grössten Anteil in der Kategorie «Andere/ohne/unbekannt».

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D7-1 und Abb. D7-2: Seit 2015 werden nur noch öffentlich-rechtlich anerkannte Religionen erfasst.

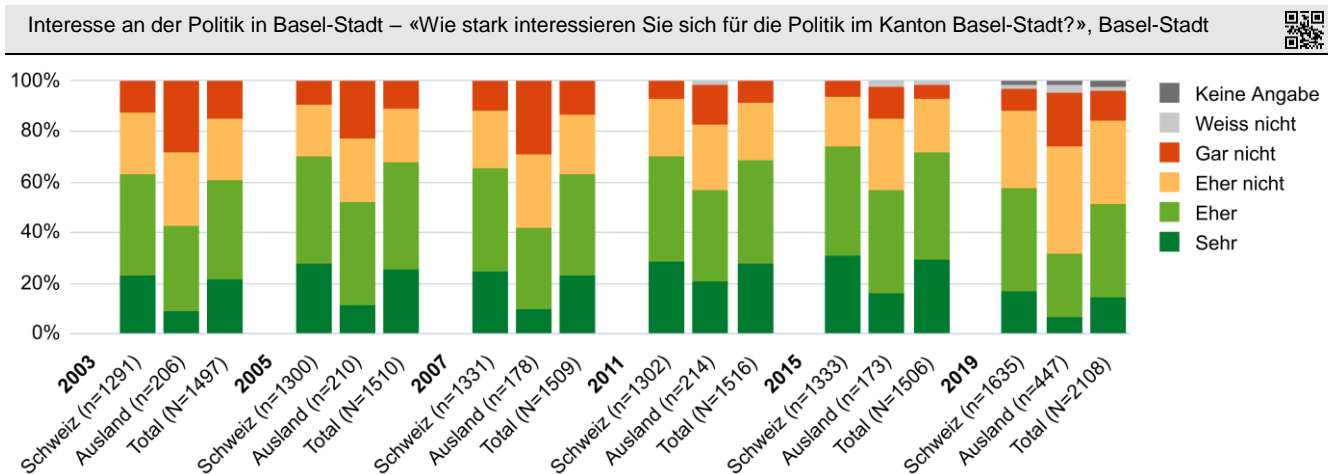


Abb. D8-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

15,0% der befragten Personen interessierten sich 2019 sehr stark für die Politik im Kanton Basel-Stadt (2015: 29,6%). 32,2% der Befragten mit ausländischer Staatsangehörigkeit interessieren sich sehr oder eher für die Politik im Kanton, während es bei Schweizerinnen und Schweizern 57,0% sind.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D8-1: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Beurteilung von gesellschaftlicher Vielfalt – «Wie stehen Sie zu folgender Aussage: Die kulturelle Vielfalt im Kanton Basel-Stadt erlebe ich als grosse Bereicherung.», Basel-Stadt

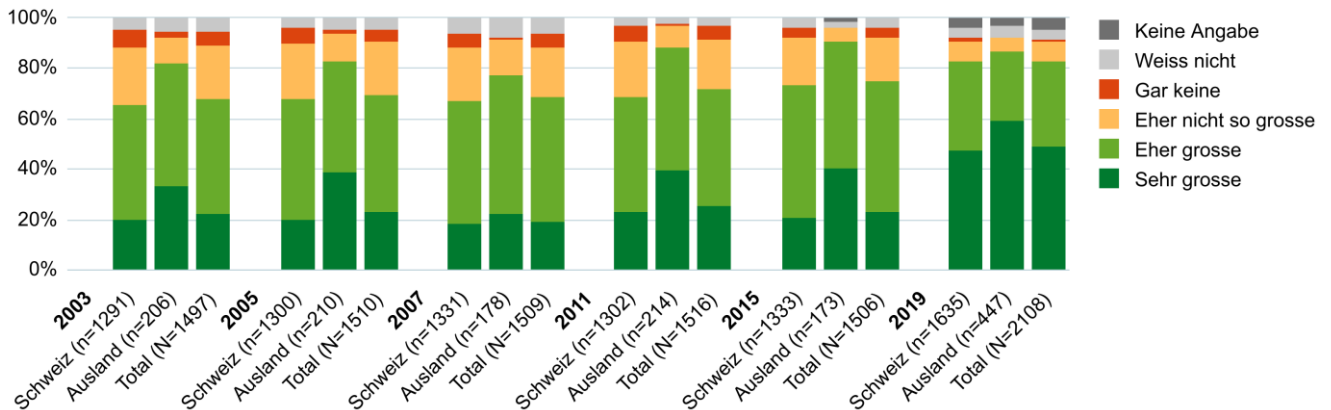


Abb. D8-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

83,6% der 2019 Befragten erleben die kulturelle Vielfalt im Kanton Basel-Stadt als eine sehr oder eher grosse Bereicherung für die Stadt. Während 59,5% der Befragten mit ausländischer Staatsbürgerschaft diese als sehr grosse Bereicherung empfinden, sind es bei den Befragten mit Schweizer Pass 47,9%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D8-2: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Zufriedenheit mit dem Kulturangebot – «Wie zufrieden sind Sie mit dem Kulturangebot?», Basel-Stadt

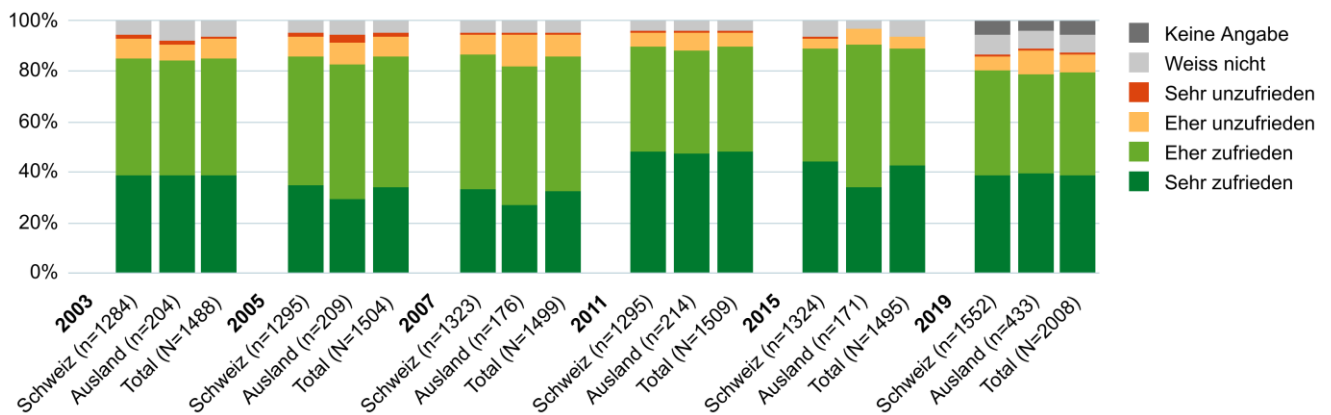


Abb. D8-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

39,6% der 2019 Befragten sind mit dem Kulturangebot sehr zufrieden und 40,8% eher zufrieden. Insgesamt 7,6% sind damit eher oder sehr unzufrieden. Nach Staatsangehörigkeit lässt sich 2019 kein signifikanter Unterschied in der Beurteilung beobachten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D8-3: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

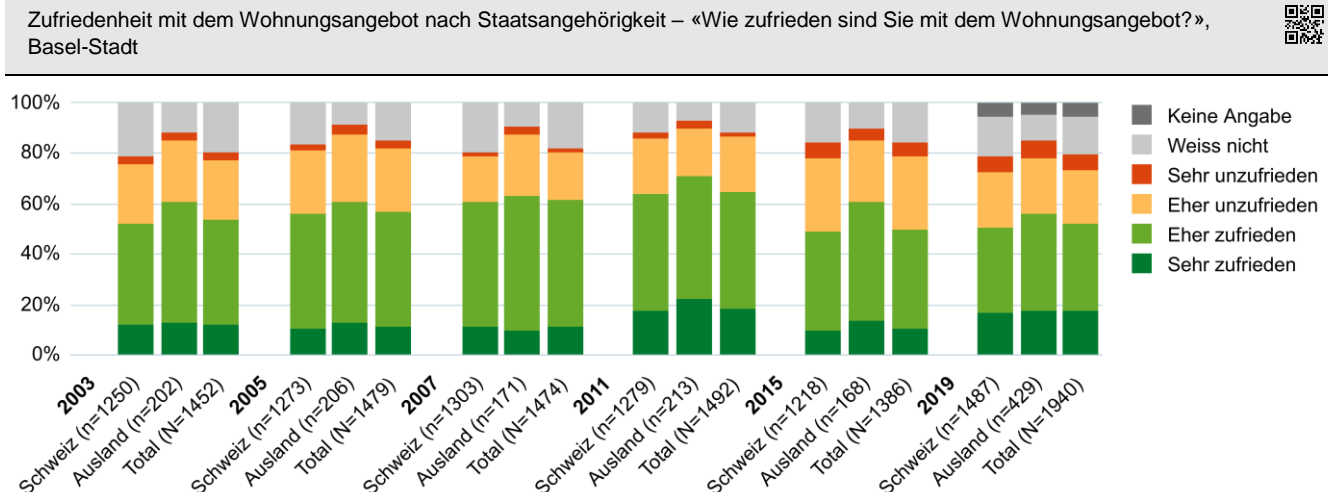


Abb. D8-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Mehr als die Hälfte der Befragten ist mit dem Wohnungsangebot eher zufrieden oder sehr zufrieden. Seit der ersten Bevölkerungsbefragung 2003 ist der Anteil der Zufriedenen bis 2011 stetig gewachsen, bevor 2015 ein Rückgang erfolgte. 2019 liegt der Anteil Zufriedener wieder über jenem von 2015. Befragte mit ausländischer Staatsbürgerschaft weisen gegenüber den Befragten mit Schweizer Pass in sämtlichen Befragungsjahren einen höheren Anteil Zufriedener auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D8-4: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

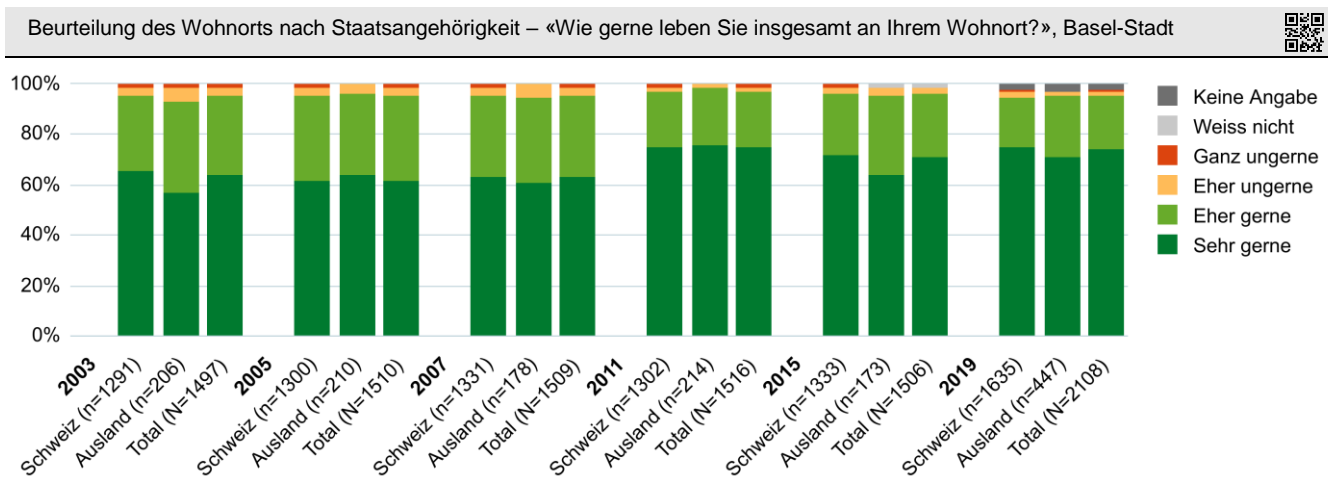


Abb. D9-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

75,7% der 2019 befragten Personen leben sehr gerne an ihrem Wohnort und 21,6% eher gerne. 73,2% der Befragten mit ausländischer Staatsbürgerschaft leben sehr gerne an ihrem Wohnort, bei Schweizerinnen und Schweizern sind es 76,4%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D9-1: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

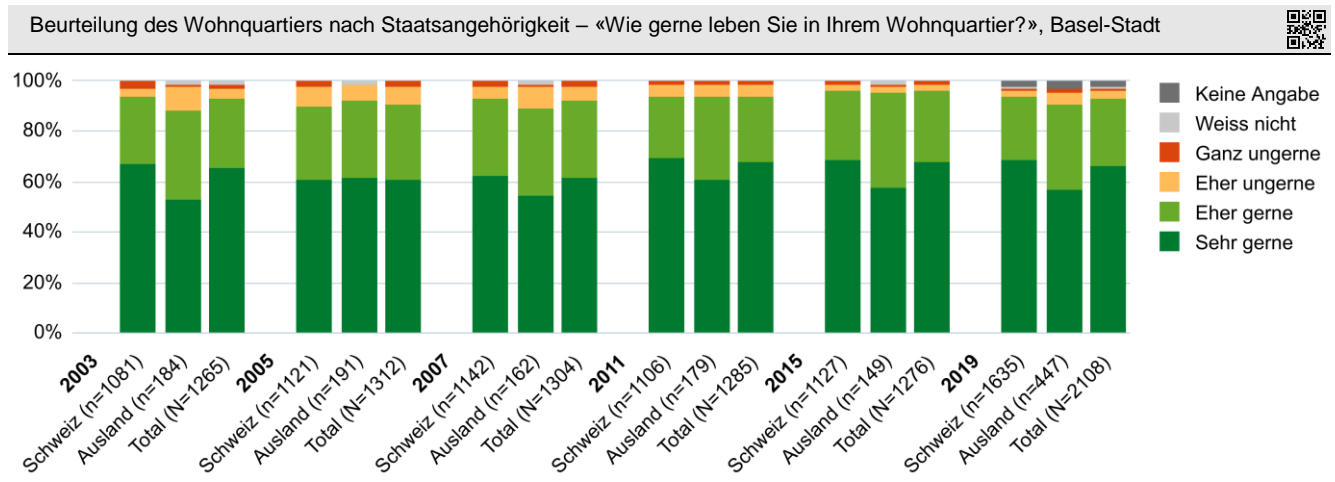


Abb. D9-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

93,8% der 2019 Befragten wohnen sehr oder eher gerne in ihrem Wohnquartier. 57,7% der Befragten mit ausländischer Staatsbürgerschaft leben sehr gerne in ihrem Quartier, bei Schweizerinnen und Schweizern sind dies 69,7%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D9-2: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

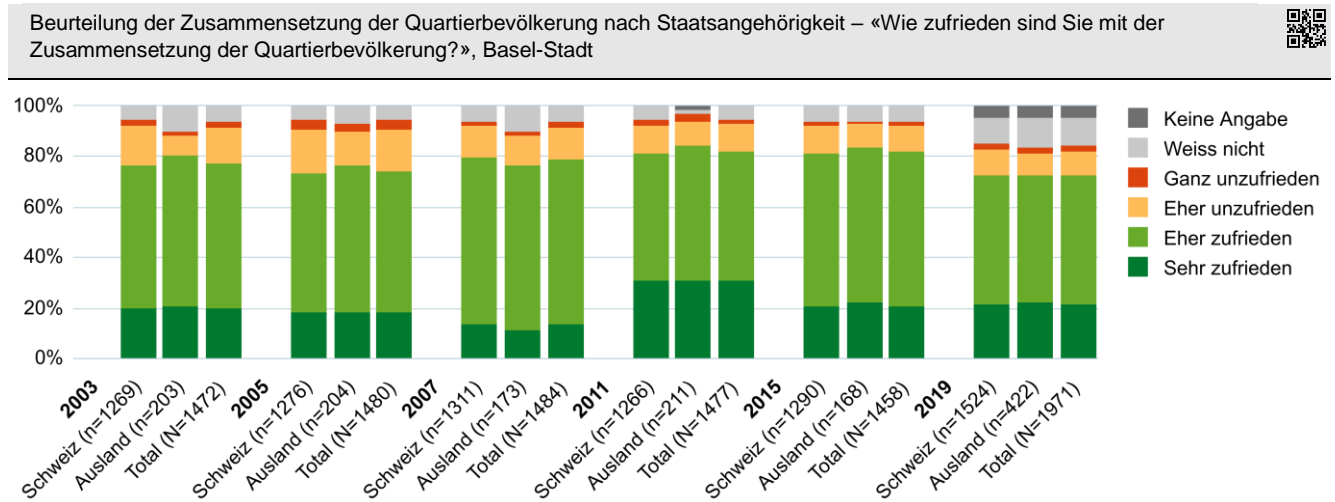


Abb. D9-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

22,1% der im Jahr 2019 Befragten sind mit der Zusammensetzung der Quartierbevölkerung sehr zufrieden, 51,0% sind eher zufrieden. Die Einschätzung der Zusammensetzung der Quartierbevölkerung unterscheidet sich nicht signifikant nach Staatsangehörigkeit.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D9-3: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

Nicht in der Schweiz geborenen Bekannte – «Haben Sie Bekannte, die im Kanton Basel-Stadt leben aber nicht in der Schweiz geboren oder aufgewachsen sind?», Basel-Stadt

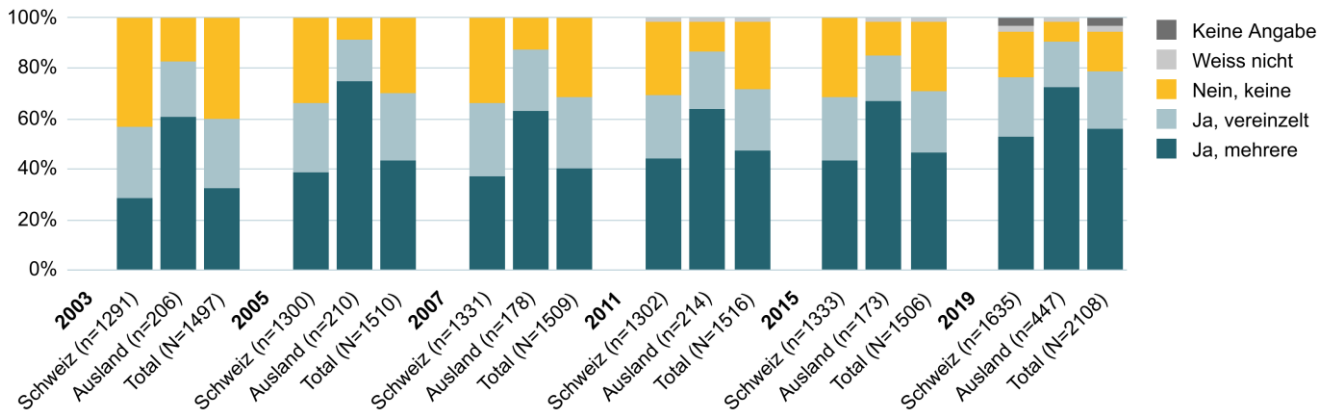


Abb. D10-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Der Anteil Befragter, die mehrere Bekannte haben, welche im Kanton Basel-Stadt leben, aber nicht in der Schweiz geboren oder aufgewachsen sind, ist seit 2003 von 33,4% auf 57,1% gestiegen. 2015 lag dieser Anteil noch bei 47,0%. Ausländische Befragte (91,7%) sind häufiger mit nicht in der Schweiz geborenen Personen befreundet, als Personen mit einem Schweizer Pass (77,5%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D10-1: Alle vier Jahre (bis 2007 alle zwei) wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Sprachen im Freundeskreis – «Welche Sprache wird in Deinem Freundeskreis am häufigsten gesprochen?», Basel-Stadt

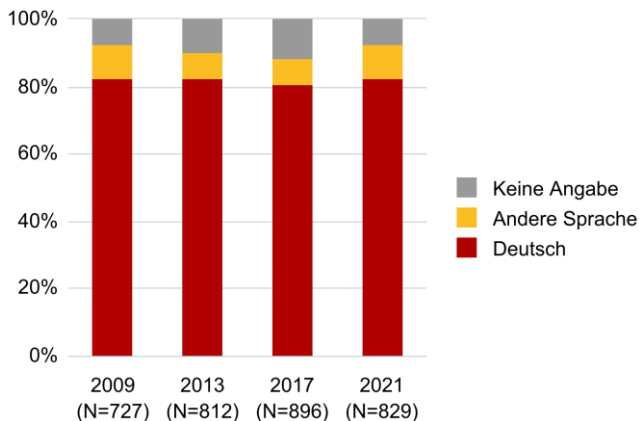


Abb. D11-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Jugendbefragung.

Ein überwiegender Teil der Jugendlichen spricht im Freundeskreis am häufigsten Deutsch. Dieser Anteil bleibt seit Befragungsbeginn auf ähnlichem Niveau. 2021 sind es 90% bzw. 83%, wenn man den Anteil «Keine Angabe» einbezieht.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D11-1: Die kantonale Jugendbefragung wird seit 2009 alle vier Jahre durchgeführt. Die Befragung ermöglicht Aussagen über die im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren, die eine öffentliche Schule besuchen. Die Werte aus den Befragungen bis 2017 wurden aufgrund methodischer Neuerungen revidiert. Berücksichtigt werden nur Antworten von Jugendlichen, die angeben, überhaupt einen Freundeskreis zu haben.

Bekanntheit und Nutzung der Mütter- und Väterberatung nach gesprochener Sprache – «Kennen oder nutzen Sie die Mütter- und Väterberatung bzw. würden Sie diese nutzen?», Basel-Stadt

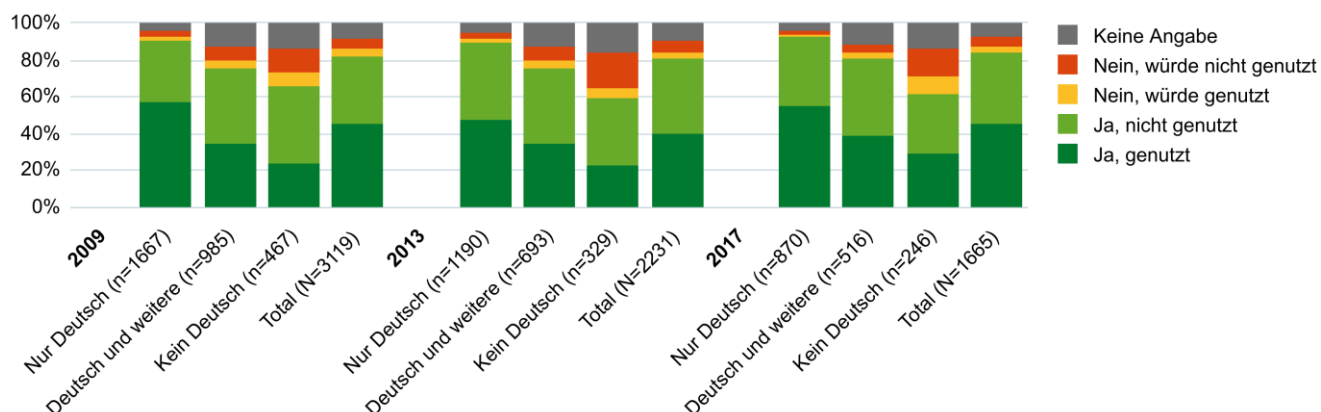


Abb. D12-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Familienbefragung.

2017 geben 93,1% der nur Deutsch sprechenden Familien an, die Mütter- und Väterberatung zu kennen; bei Familien mit Deutsch und einer anderen Sprache sind es 81,2% und bei jenen, die kein Deutsch sprechen, 62,6%. 56,0% der nur deutsch-sprechenden Familien haben diese Beratung genutzt. Bei Familien, die kein Deutsch sprechen, sind es 30,1%. Die Werte der Nutzung liegen 2009 und 2017 nahe beieinander (46,0% und 46,6%). Der Bekanntheitsgrad des Angebotes hat seit 2009 zugenommen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D12-1: Die Familienbefragung wurde 2009 als kantonale Befragung eingeführt. Sie findet alle vier Jahre statt. Von insgesamt 5 000 zufällig ermittelten und angeschriebenen Familien haben 2017 1 665 Familien an der schriftlichen Befragung teilgenommen. Als Familie wird ein Haushalt definiert, in welchem mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren gemeinsam lebt. Ausgewählt werden zudem nur Familien, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Basel-Stadt wohnen.

Bekanntheit und Nutzung von Elternbildungsangeboten nach gesprochener Sprache – «Kennen oder nutzen Sie die Elternbildungsangebote bzw. würden Sie diese nutzen?», Basel-Stadt

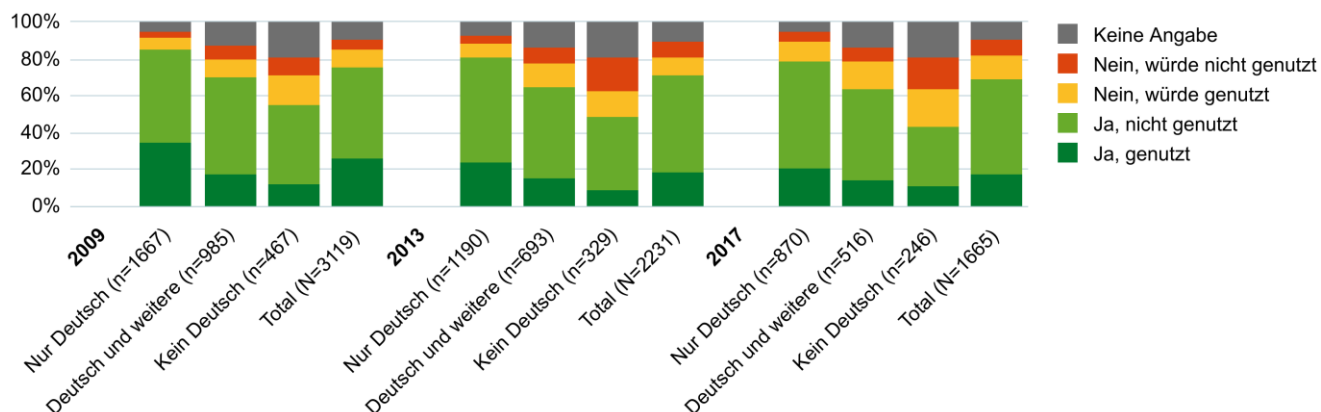
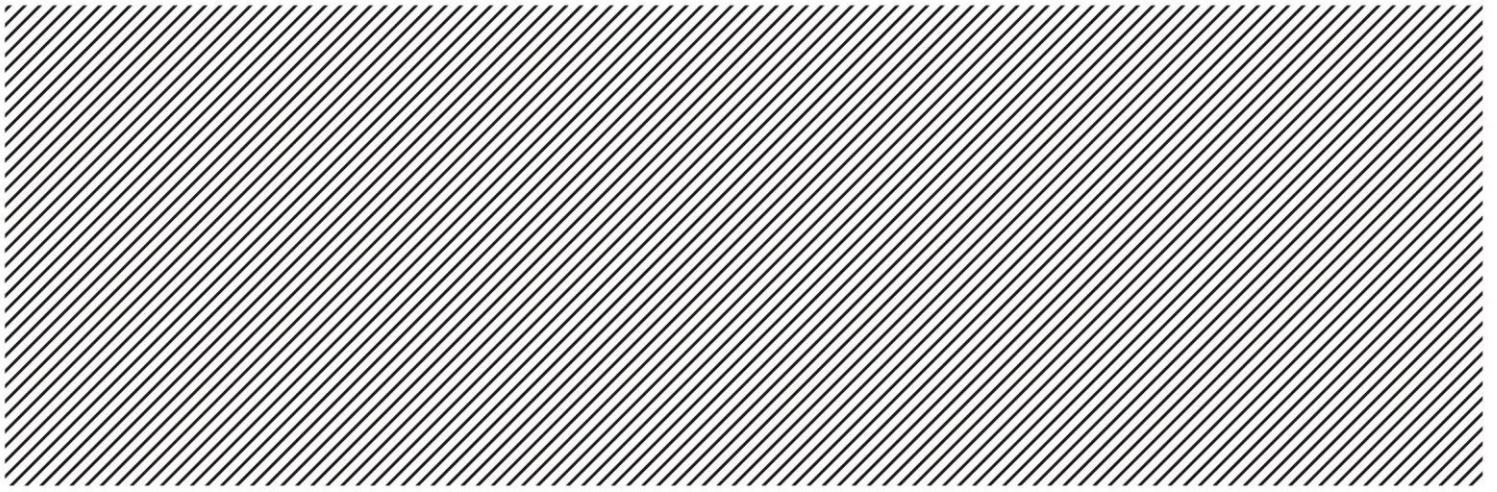


Abb. D12-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Familienbefragung.

2017 geben 79,9% der nur Deutsch sprechenden Familien an, die Elternbildungsangebote zu kennen; bei Familien mit Deutsch und einer anderen Sprache sind es 64,1% und bei jenen, die kein Deutsch sprechen, 44,3%. 21,5% der nur Deutsch sprechenden Familien haben die Beratung genutzt, bei Familien, die kein Deutsch sprechen, sind es 11,8%. Über die Jahre hat das Angebot an Bekanntheit eingebüsst und wird weniger genutzt.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D12-2: Die Familienbefragung wurde 2009 als kantonale Befragung eingeführt. Sie findet alle vier Jahre statt. Von insgesamt 5 000 zufällig ermittelten und angeschriebenen Familien haben 2017 1 665 Familien an der schriftlichen Befragung teilgenommen. Als Familie wird ein Haushalt definiert, in welchem mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren gemeinsam lebt. Ausgewählt werden zudem nur Familien, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Basel-Stadt wohnen.



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Telefon: 061 267 87 27
E-Mail: stata@bs.ch

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch und data.bs.ch